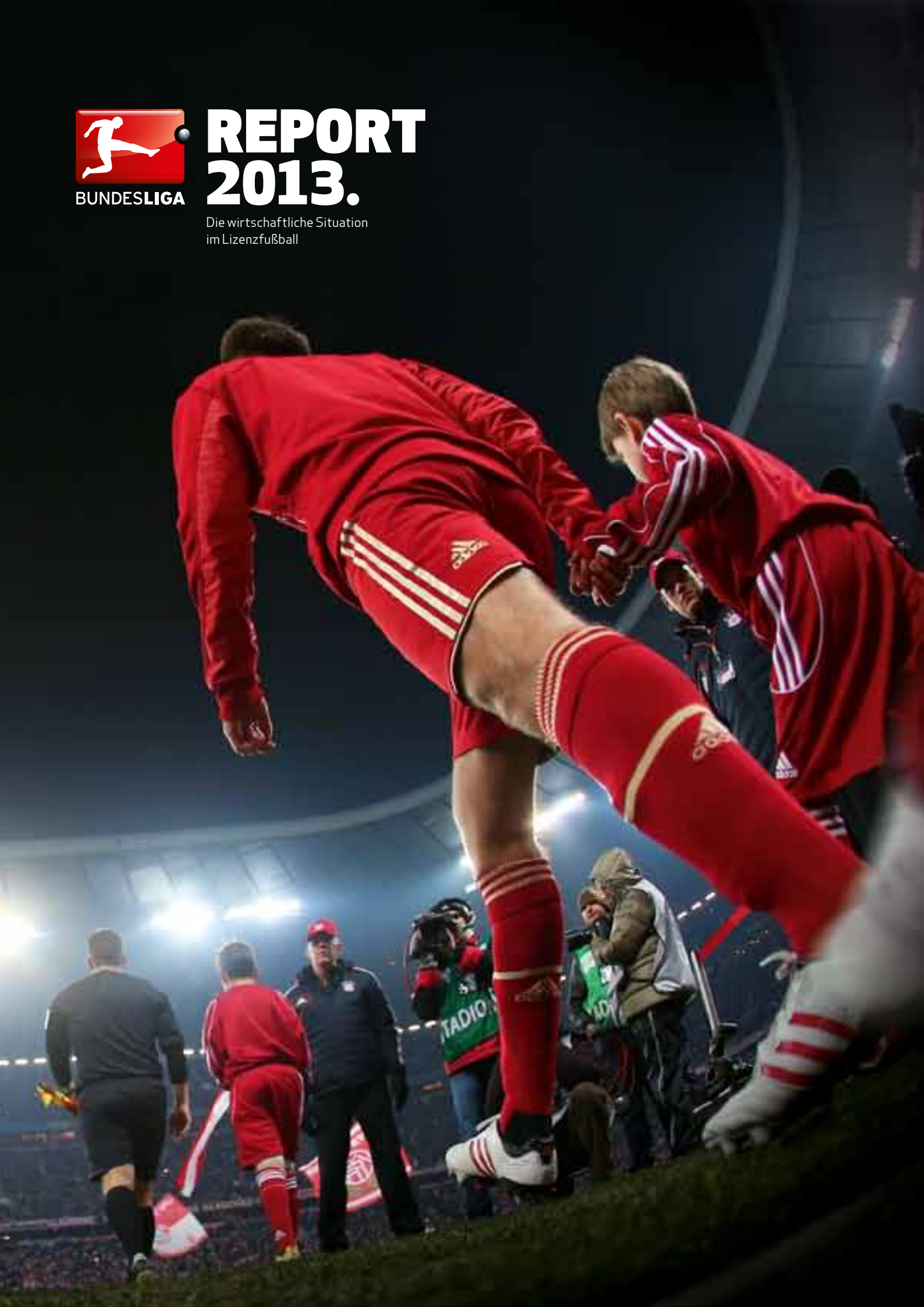
BUNDESLIGA

REPORT 2013.

Die wirtschaftliche Situation
im Lizenzfußball



2 **VORWORT**
Dr. Reinhard Rauball,
Präsident des Ligaverbandes

4 **STARKE SUBSTANZ, NACHHALTIGES WACHSTUM**
Bundesliga Report 2013:
Die wirtschaftliche Situation im Lizenzfußball

16 **STEUERN UND ABGABEN**

18 **ARBEITSPLÄTZE**

19 **WIRTSCHAFTSZAHLEN BUNDESLIGA**
20 Bilanz
22 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
24 Ergebnis und Kennzahlen
25 Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
26 Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand
28 Clusterbildung nach Tabellenplatz

29 **WIRTSCHAFTSZAHLEN 2. BUNDESLIGA**
30 Bilanz
32 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
34 Ergebnis und Kennzahlen
35 Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
36 Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand
38 Clusterbildung nach Tabellenplatz

39 **WIRTSCHAFTSZAHLEN LIZENZFUSSBALL**
40 Bilanz
42 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
44 Ergebnis und Kennzahlen
45 Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

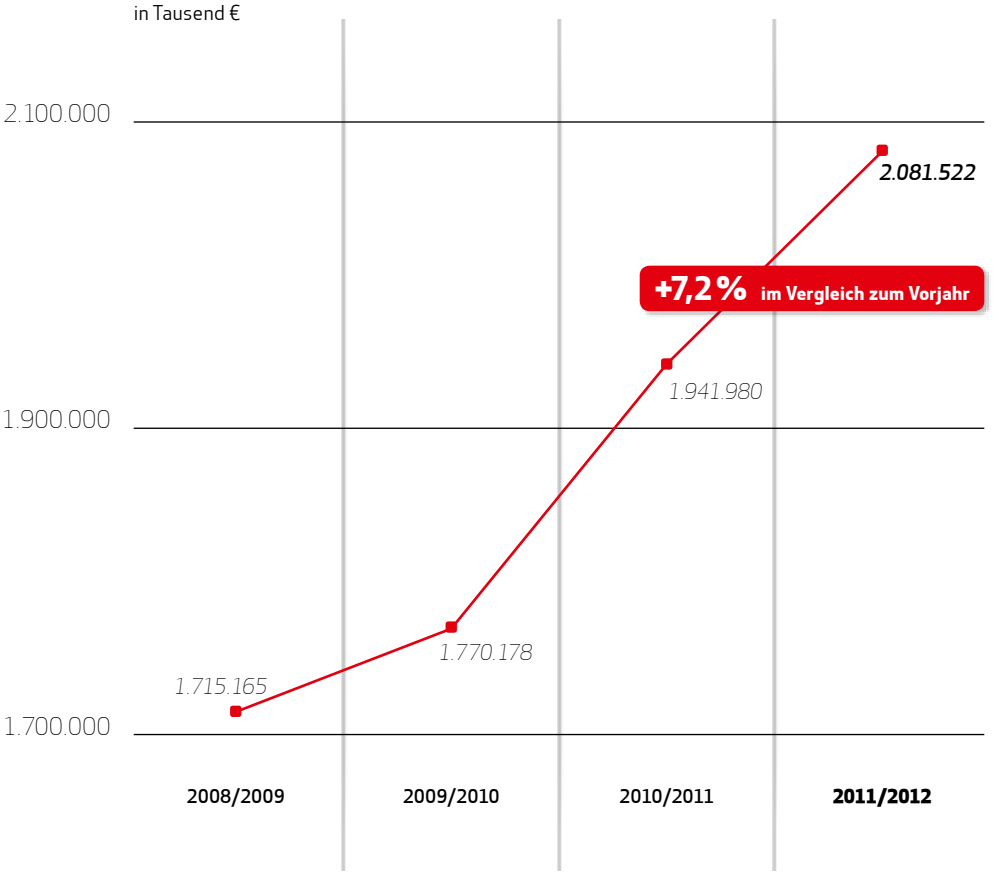
46 **ZUSCHAUER**
46 Bericht
48 Entwicklung

Über 2 Milliarden Euro Umsatz

Erstmals machten die 18 Clubs der Bundesliga einen Gesamtumsatz von mehr als 2 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 140 Millionen Euro mehr eingenommen, was einer Umsatzsteigerung von 7,2 Prozent entspricht.

In der Saison 2001/02 hatte die Bundesliga zum ersten Mal die Umsatzmarke von einer Milliarde Euro erreicht. Damit haben die Clubs ihre Gesamteinkünfte innerhalb von nur zehn Jahren praktisch verdoppelt.

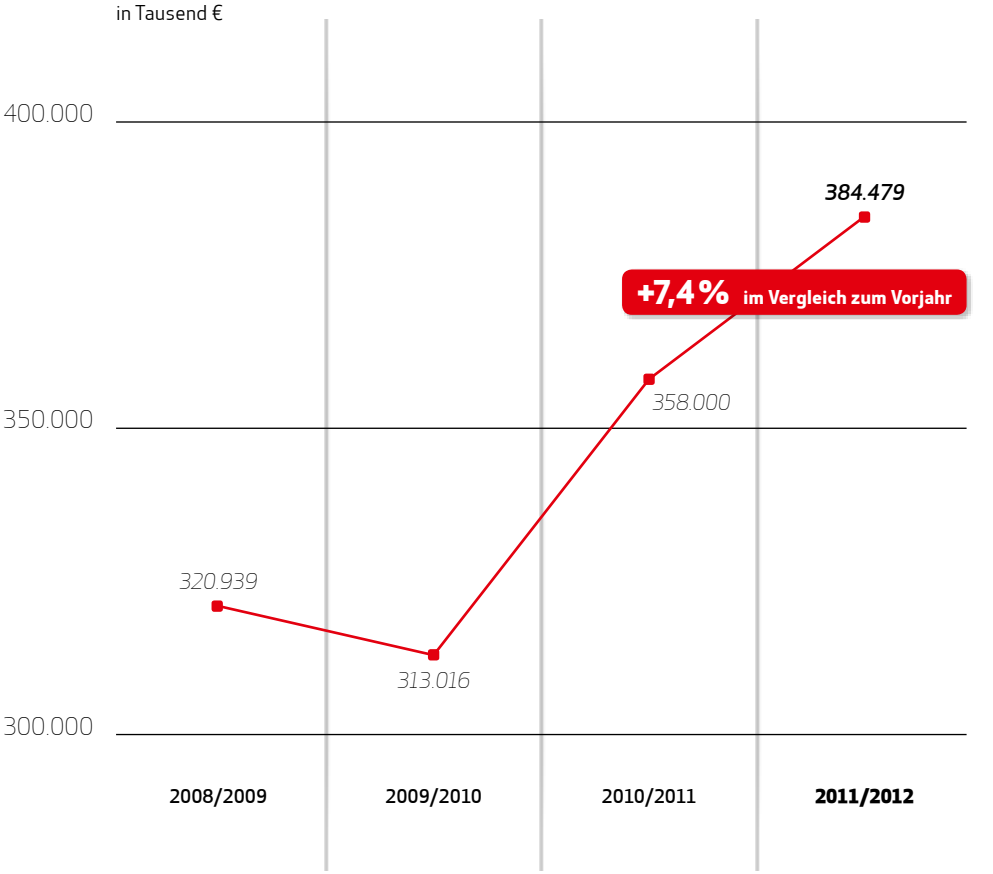
BUNDESLIGA ENTWICKLUNG DES GESAMTERLÖSES



Umsatzrekord in 2. Bundesliga

Auch die 2. Bundesliga schreibt einen neuen Umsatzrekord. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Einnahmen um 7,4 Prozent auf 384,5 Millionen Euro gesteigert werden. Den bisher höchsten Umsatz hatten die Clubs in der Saison 2007/08 mit 367,5 Millionen Euro erwirtschaftet. Größter Umsatztreiber in der Saison 2011/12 waren die Spielerträge, die um 26 Millionen Euro und damit um 44,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert wurden.

2. BUNDESLIGA ENTWICKLUNG DES GESAMTERLÖSES





REPORT 2013.

Die wirtschaftliche Situation
im Lizenzfußball

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fußballfreunde,

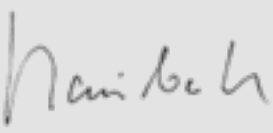
Der Bundesliga Report beleuchtet jährlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des deutschen Profifußballs. Diese Rahmenbedingungen sind eine wesentliche Grundlage für sportliche Leistungsfähigkeit. Insgesamt lässt sich sagen, dass sich die Bundesliga in guter Verfassung befindet. Sportlich liegt sie auf Platz drei der UEFA-Fünfjahreswertung mit Tendenz nach oben. Wirtschaftlich belegt sie mit ihrem Umsatz Platz zwei unter den besten Fußballligen Europas, wobei die Clubs hierzulande größtenteils deutlich gesünder dastehen als anderswo. Und bei den Zuschauerzahlen ist die Bundesliga sogar die klare Nummer eins aller Fußballligen weltweit.

Insgesamt 44.293 Besucher kamen in der Saison 2011/12 im Schnitt zu jedem Spiel in die Stadien. Eine Steigerung um 5,2 Prozent im Vergleich zur Vorsaison, in der erstmals in der Bundesliga-Historie die 42.000er-Marke durchbrochen worden war. In der aktuellen Spielzeit liegt der Schnitt, auch bedingt durch die Zusammensetzung der Liga, in der sieben Clubs mit einer Stadionkapazität unter 30.000 Zuschauern spielen, zwar wieder etwas niedriger als 2011/12, erreicht aber dennoch erneut die Marke von rund 42.000 Besuchern.

Angelockt werden diese nicht nur vom hohen sportlichen Niveau der Bundesliga. Auch wenn die Verhältnisse im Titelrennen für einige Betrachter derzeit sehr klar erscheinen, lässt sich grundsätzlich sagen: Kaum irgendwo herrscht eine so große Spannung im Kampf um den Meistertitel, die Qualifikation für die internationalen Wettbewerbe und gegen den Abstieg – was vier verschiedene Deutsche Meister in den vergangenen sechs Jahren, dazu fünf verschiedene DFB-Pokalsieger im gleichen Zeitraum verdeutlichen. Und darüber hinaus sorgten die deutschen Clubs gerade in den beiden Europacup-Wettbewerben zuletzt für Aufsehen. Allen voran der FC Bayern München, der zweimal in drei Jahren das Finale der UEFA Champions League erreichte. In der laufenden Saison überstanden sogar erstmals alle sieben deutschen Vertreter in Champions und Europa League die Gruppenphase und zogen in die K.-o.-Runden ein.

Eine der Grundlagen für diese sportliche Entwicklung ist ein im Wesentlichen gesundes finanzielles Fundament. Wie die Zahlen im Bundesliga Report 2013 zeigen, haben es die 18 Clubs der Bundesliga erneut geschafft, bei einem Rekordumsatz von erstmals mehr als 2 Milliarden Euro einen substanziellen Gewinn von 55 Millionen Euro zu erwirtschaften. Dies wurde durch eine erneute Steigerung der Einnahmen, aber auch durch wirtschaftliche Vernunft und strenge Kostenkontrolle erreicht. Obwohl der Gesamtumsatz um 7,2 Prozent erhöht wurde, stiegen die Gehälter von Spielern und Trainerstab etwa gerade einmal um 0,9 Prozent. Damit wurden 37,8 Prozent der Gesamteinnahmen für die Personalkosten im sportlichen Bereich aufgewendet. Eine sehr niedrige Quote, wenn man bedenkt, dass die Erstligaclubs europaweit durchschnittlich 64 Prozent ihrer Einnahmen an Spieler und Trainer weiterleiten. Zudem schafften es alle Clubs in Bundesliga und 2. Bundesliga, die ein negatives Eigenkapital aufweisen, dieses zu verbessern, womit sie die Auflagen durch das 2010 von den Clubs beschlossene strengere Lizenzierungsverfahren erfüllten.

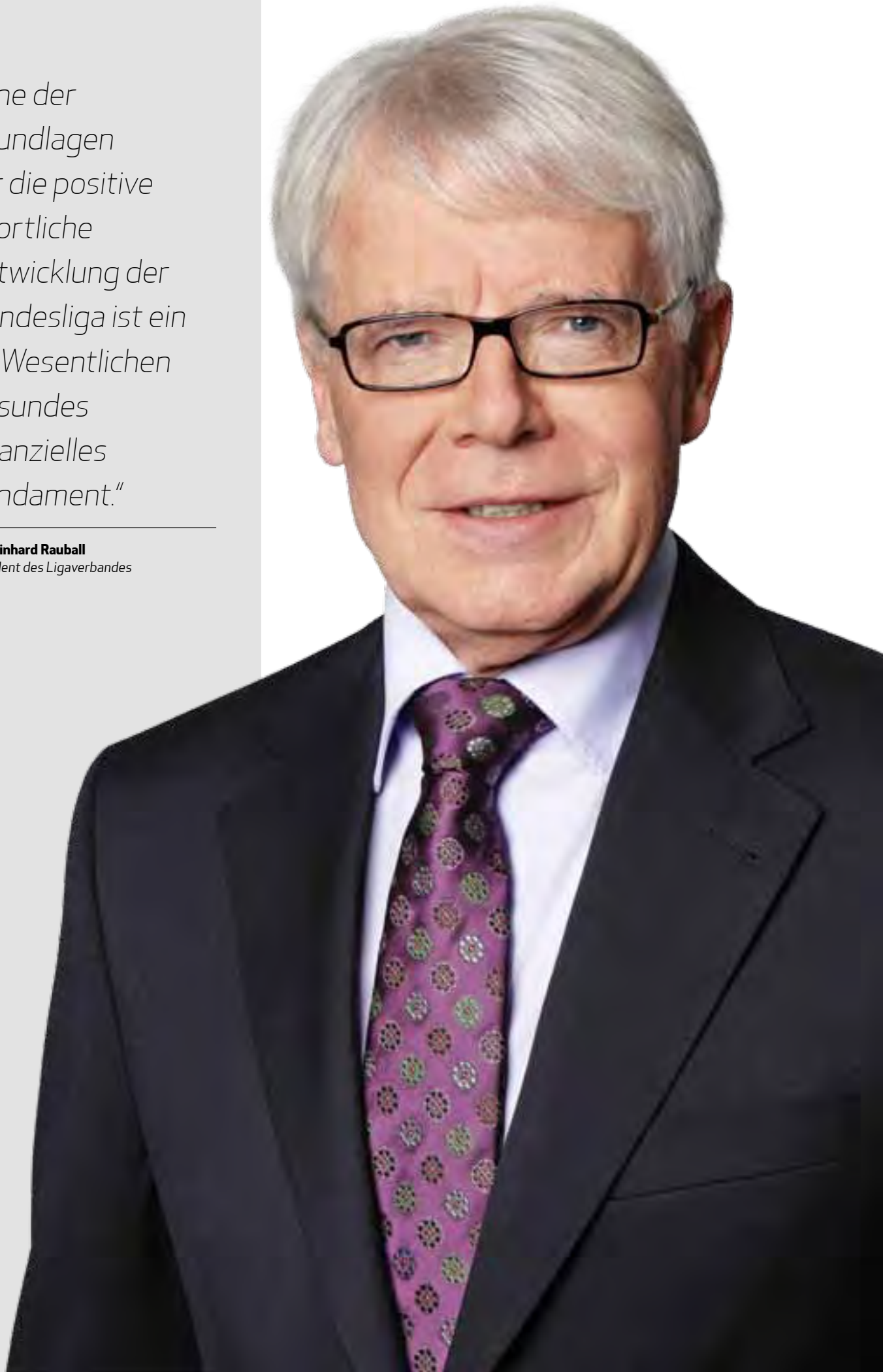
Herzlichst
Ihr



Dr. Reinhard Rauball
Präsident des Ligaverbandes

„Eine der Grundlagen für die positive sportliche Entwicklung der Bundesliga ist ein im Wesentlichen gesundes finanzielles Fundament."

Dr. Reinhard Rauball
Präsident des Ligaverbandes




ILICEVIC
11
HAMBURGER SV
WERDER BREMEN
16
ONUZOVIC



Starke Substanz, nachhaltiges Wachstum >

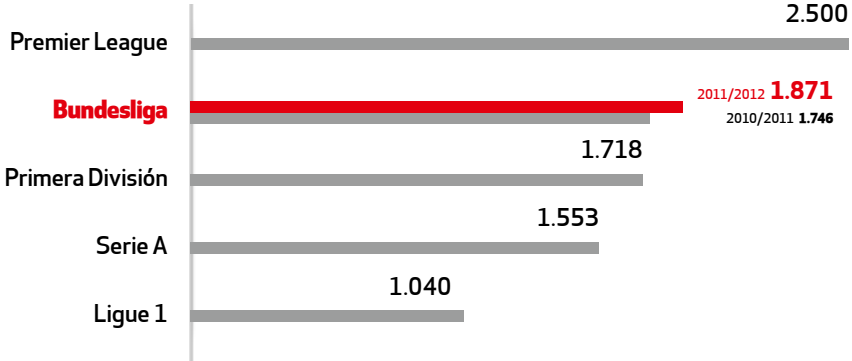


Im Fußball geht es um Begeisterung, die Liebe zum Sport und die Freude über herausragende Leistungen. Doch sportliches Spitzenniveau und große Erfolge können dauerhaft nur erzielt werden, wenn die Clubs wirtschaftlich gesund sind. Denn ökonomischer Erfolg ist eine Grundvoraussetzung, um hohe sportliche Qualität garantieren zu können. Kurz vor ihrem 50. Geburtstag präsentiert sich die Bundesliga wirtschaftlich in Bestform. Unbeeindruckt von der weiterhin schwierigen gesamtökonomischen Situation im globalen Finanzsystem hat sie ihr dynamisches Wachstum der vergangenen Jahre fortgesetzt – und in der Saison 2011/12, auf die sich die Zahlen und Analysen dieses Reports beziehen, eine weitere Schallmauer durchbrochen: Erstmals in der Bundesliga-Geschichte erwirtschafteten die 18 Clubs zusammen mehr als zwei Milliarden Euro. Im Vergleich zur Vorsaison bedeutet das einen Zuwachs von knapp 140 Millionen Euro, der sich auf sämtliche Erlösfelder verteilt. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass erst in der Saison 2001/02 erstmals die Eine-Milliarde-Umsatzmarke erreicht worden war. Die Bundesliga hat ihre Einnahmen also innerhalb von nur zehn Jahren verdoppelt.

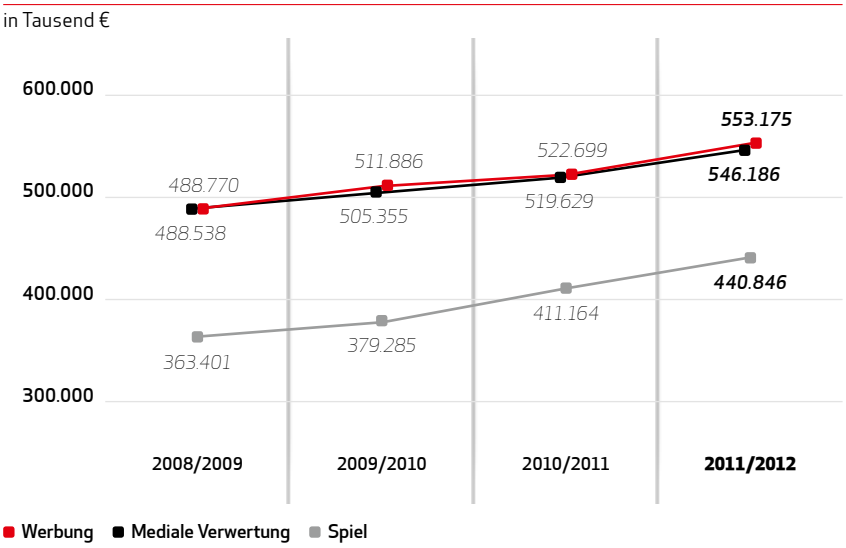
Der achte Umsatzrekord in Folge ging einher mit in nahezu gleicher Höhe steigenden Ausgaben. Doch unter dem Strich stand für die Bundesliga ein Überschuss von rund 55 Millionen Euro nach Steuern. 14 von 18 Clubs – so viele wie nie in den vergangenen vier Jahren – haben ein positives Ergebnis erzielt. Ein deutlicher Beleg dafür, dass das Streben nach sportlichem Erfolg zugleich von wirtschaftlicher Vernunft geprägt ist. Und dafür, dass die Vorgaben, wie die Verbesserung eines negativen Eigenkapitals sowie die

INTERNATIONAL ERLÖSE DER TOP FIVE LIGEN (OHNE TRANSFERS)

in Millionen € (alle Ligen 2010/11, Bundesliga auch 2011/12) *Quelle: Deloitte/DFL*



BUNDESLIGA ENTWICKLUNG WERBE-, MEDIEN- UND SPIELERLÖSE



Einführung eines zweiten Lizenzierungsverfahrens im Laufe einer Saison, auf die sich die Proficlubs im Sommer 2010 geeinigt hatten, ein wichtiger und richtiger Schritt waren.

In der Spielzeit 2009/10 hatten noch lediglich sieben Clubs ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt. Insgesamt war damals ein Fehlbetrag von knapp 78 Millionen Euro entstanden. Dieses Minus konnte mehr als wettgemacht werden: Der Gewinn in den zurückliegenden zwei Jahren belief sich kumuliert auf fast 108 Millionen Euro, vor Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 645,5 Millionen Euro.

Steigende Einnahmen sind auch ein Zeichen für die anhaltende Popularität der Bundesliga. Das Interesse von Stadionbesuchern, Medien-Partnern und Sponsoren ist ungebrochen hoch. Der stark gestiegene Marktwert der Bundesliga schlug sich auch in den aktuellen Wirtschaftszahlen nieder.

Dem Umsatz von 2,08 Milliarden Euro lag ein Plus von 7,2 Prozent gegenüber der Vorsaison zugrunde. Im Vergleich zu den Erlösen vor drei Jahren (2008/09) ergab sich gar ein Zuwachs von 21,4 Prozent. Im Durchschnitt hat jeder Bundesligist knapp 116 Millionen Euro erwirtschaftet. Allerdings ist dieser Mittelwert eine relative Größe, da die Unterschiede zwischen den Clubs teilweise beträchtlich sind.

Die Bundesliga bleibt hinter der englischen Premier League die zweitumsatzstärkste Liga in Europa. Laut dem jüngsten „Annual Review of Football Finance" der Beratungsfirma Deloitte zur Saison 2010/11 (die Daten für die Spielzeit 2011/12 liegen für die anderen Ligen in Europa noch nicht vor) machte die Premier League 2010/11 ohne Transfererlöse einen Umsatz von 2,5 Milliarden Euro. Die spanische Primera División kam auf 1,718 Milliarden, die Serie A aus Italien auf 1,553 Milliarden und die französische Ligue 1 auf 1,040 Milliarden. Die Bundesliga erwirtschaftete 2010/11 ohne Transfererträge 1,746 Milliarden. 2011/12 waren es sogar 1,871 Milliarden.

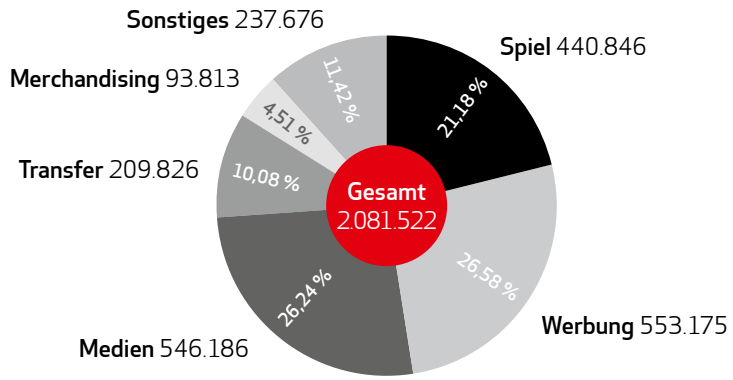
In keiner anderen großen Fußballliga Europas gestaltete sich der Einnahmen-Mix zudem so ausgeglichen wie in der Bundesliga. Die Anteile der drei wichtigsten Säulen lagen eng beieinander. Zusammen machten die Einnahmen aus Werbung mit 26,6 Prozent, Umsatz aus der Vermarktung der Medienrechte (aus Bundesliga, DFB-Pokal und internationalen Wettbewerben) mit 26,2 Prozent und Spieltagserlöse (Ticketverkauf) mit 21,2 Prozent nahezu drei Viertel des Gesamtertrags aus. Der Rest verteilte sich auf Transfers (10,1 Prozent), Merchandising (4,5 Prozent) und Sonstiges (11,4 Prozent).

Während in den anderen Kategorien seit 2008/09 der Umsatz stetig gestiegen ist, zeigte sich bei den erzielten Transfersummen eine Volatilität. Dafür gibt es eine einfache Erklärung: Je nach Marktwert der verpflichteten Profis kann es in der Summe zu deutlicheren Ausschlägen kommen. In der vergangenen Saison zum Beispiel kletterten die



BUNDESLIGA EINNAHME-MIX

Anteile am Erlös in Prozent (Beträge in Tausend €)



Transfereinnahmen etwa auch durch die Wechsel von Marco Reus, Shinji Kagawa, Lucas Barrios oder Mario Mandzukic auf die Rekordmarke von rund 210 Millionen Euro, während sie zwei Jahre zuvor nur etwa halb so hoch gewesen waren (106 Millionen Euro).

In Bezug auf die Medien-Einnahmen lässt sich eine deutlich geringere Abhängigkeit feststellen als in anderen europäischen Topligen. In Spanien, England und Italien beispielsweise stammen zwischen 45 und 60 Prozent des Liga-Umsatzes von den Medienpartnern. In der Bundesliga liegt die Quote nahezu gleichbleibend bei 26 Prozent, obwohl die Clubs für Übertragungen von Bundesliga-Spielen, DFB-Pokal-Begegnungen und Partien in europäischen Wettbewerben Jahr für Jahr höhere Summen erhalten haben. Anders gesagt: Das Wachstum speist sich nicht nur aus einer Quelle, sondern steht auf



einem breiten Fundament. Allerdings wird sich diese Quote ab der Saison 2013/14 voraussichtlich auch in der Bundesliga verschieben, da die Clubs dann dank des neuen Medienvertrages gesteigerte Einnahmen aus diesem Bereich verbuchen werden, wodurch die Medienerlöse voraussichtlich mehr als 30 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen werden.

Mitentscheidend für die gute Balance der Ertragssäulen war auch das unvermindert starke Publikumsinteresse an der Bundesliga. Zu jedem der 306 Spiele in der Saison 2011/12 kamen im Schnitt 44.293 Zuschauer in die Stadien und somit 5,2 Prozent mehr als in der Spielzeit zuvor. Auch die Zahl der verkauften Dauerkarten war mit 26.470 – bei einem Plus zum Vorjahr von 4,3 Prozent – so hoch wie nie zuvor. Im europaweiten Vergleich konnte die Bundesliga ihre führende Position in der Zuschauertabelle gegenüber der englischen Premier League weiter ausbauen. In Deutschland strömten durchschnittlich knapp 10.000 Besucher mehr in die Erstliga-Arenen als in England. Dort kamen 2011/12 rund 2 Prozent weniger Menschen zu den Spielen der Premier League als in der vorangegangenen Saison. Während sich der Zuschauerschnitt in der spanischen Primera División bei 28.500 einpendelte (plus 1 Prozent), zeigte sich in Italien (22.493 Zuschauer) und Frankreich (18.900) ein rückläufiger Trend.

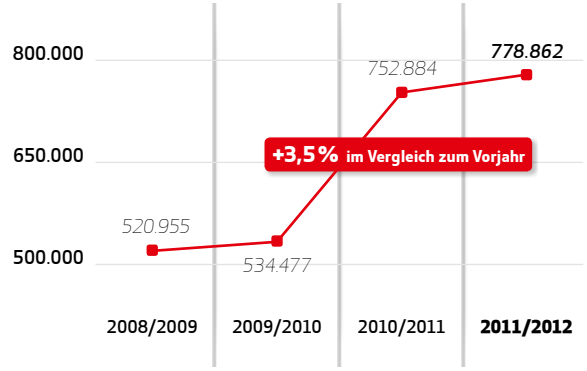
Wesentliche Gründe für den Besucherboom hierzulande sind neben dem spannenden und hochklassigen sportlichen Wettbewerb auch der hohe Stadionkomfort sowie erschwingliche Eintrittspreise. Doch trotz der im internationalen Vergleich preiswerten Tickets – in England müssen die Zuschauer durchschnittlich mehr als das Doppelte





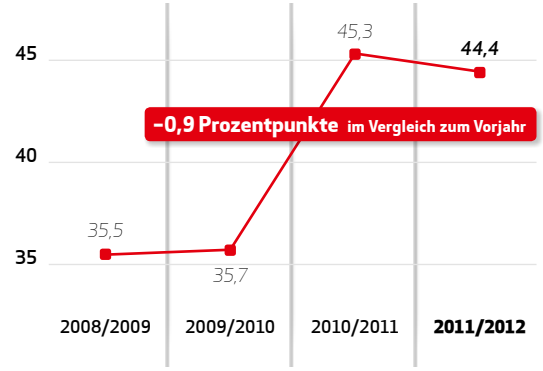
BUNDESLIGA
ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Tausend €



BUNDESLIGA
ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE

in %



für ihre Eintrittskarte bezahlen – konnte die Bundesliga ihre Spieltagserlöse seit 2008/09 um 21,3 Prozent und somit stärker als die Erlöse in den führenden Kategorien „Werbung" (13,2 Prozent) und „Mediale Verwertung" (11,8 Prozent) steigern.

Bei außerordentlich guter Ertragslage bewies die Mehrheit der Clubchefs das nötige Kostenbewusstsein, um nicht in wirtschaftliche Schieflage zu geraten. Der Aufwand stieg gegenüber 2010/11 um 7,3 Prozent auf 2,026 Milliarden Euro,



wobei die Personalkosten Spielbetrieb mit knapp 788 Millionen Euro den größten Posten ausmachten. Das entspricht in absoluten Zahlen einem neuen Höchstwert, zugleich aber sind die Personalkosten prozentual im Vergleich zu den Einnahmen gesunken. Kumuliert haben die 18 Bundesligisten für Gehälter und Prämien ihrer Profis sowie Trainer und Betreuerstab 6,8 Millionen Euro und somit nur 0,9 Prozent mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Mit einer Personalkostenquote von nur 37,8 Prozent stand die Bundesliga im europäischen Vergleich sehr gut da. Denn laut UEFA-Benchmarkreport 2010 verwendeten die Erstliga-Clubs innerhalb der UEFA im Durchschnitt fast zwei Drittel (64 Prozent) ihrer Einnahmen für Zahlungen ans fußballspielende Personal. Bei einigen inhabergeführten Clubs in England oder Italien übersteigen die Personalkosten sogar die Gesamteinnahmen.

Zu den weiteren Kosten zählten der Spielbetrieb mit einer Quote von 16,3 Prozent, Transfers mit 14,6 Prozent sowie Sonstiges (unter anderem Aufwand für Verwaltung, Werbung, Material, Handel) mit 21 Prozent. 2011/12 wurden 296 Millionen Euro für die Verpflichtung neuer Spieler investiert, während die eingenommenen Ablösesummen bei knapp 210 Millionen Euro lagen. Derweil erhöhten sich die Investitionen in Jugend, Amateure und Leistungszentren, die in Gänze zu einem weithin anerkannten Gütesiegel des deutschen Profifußballs geworden sind, um knapp 6 auf fast 77 Millionen Euro und bleiben mit anteilig 3,8 Prozent an den Gesamtkosten auf Vorjahresniveau.

Nachhaltiges Wirtschaften spiegelte sich auch in der Bilanz und entsprechenden



Kennzahlen wider. Die Bilanzsumme stieg binnen eines Jahres um 92,5 Millionen Euro oder 5,6 Prozent, was vornehmlich auf die Erhöhung des Spielervermögens und des Finanzanlagevermögens zurückzuführen ist. Auf dem Weg zum erklärten Ziel, Summe und Anteil des Eigenkapitals zu steigern, sind die Bundesligisten einen deutlichen Schritt vorangekommen. Zumal alle Clubs, die aufgrund eines negativen Eigenkapitals die Auflage hatten, dieses zu verbessern, diese Vorgabe erfüllt haben. Das trifft auch auf die Clubs der 2. Bundesliga zu.

In der betrachteten Vierjahresperiode wuchs das Eigenkapital – darunter ist das nach Abzug aller Positionen auf der Passivseite verbleibende Vermögen zu verstehen – von rund 521 auf 779 Millionen Euro. Das entspricht einem Plus von knapp 50 Prozent. Zugleich verbesserte sich von 2009 bis 2012 auch die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (Bilanzsumme), von 35,5 auf 44,4 Prozent.

Beim Blick nach vorn stellt sich die Frage: Kann das Wachstum der Bundesliga auch in den kommenden Jahren so rasant weitergehen? Schon jetzt lässt sich anhand bestehender Verträge und zuverlässiger Prognosen absehen, dass in der laufenden Saison 2012/13 ein Gesamtumsatz von mindestens 1,9 Milliarden Euro erzielt wird – dabei sind Transfererlöse noch nicht berücksichtigt. Sollten diese erneut rund 200 Millionen Euro erbringen, wäre damit der nächste Umsatzrekord erreicht.

Ab 2013/14 gilt der neue nationale Medienvertrag, der in der ersten Saison rund 560 Millionen Euro und über die gesamte Laufzeit von vier Jahren im Durchschnitt 628 Millionen Euro pro Saison





einbringen wird. Die Einnahmequelle Medienrechte-Vermarktung wird spürbar steigen, zumal auch durch den Verkauf der internationalen Medienrechte künftig höhere Einnahmen erwirtschaftet werden.

Die aktuellen Erfolge der Bundesligisten in den europäischen Wettbewerben tun ein Übriges, damit die Einnahmen weiter steigen. Alle drei Teilnehmer an der UEFA Champions League sowie die vier Clubs in der UEFA Europa League haben sich in ihren Gruppen durchgesetzt und werden daher auch im Jahr 2013 auf internationalem Parkett vertreten sein. Dadurch verdienen die Bundesligisten Qualifikations- und Siegprämien und erhalten zusätzliche Mediengelder.

Für Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg gibt es keinen Automatismus. Aber die Zeichen stehen günstig, dass die Bundesliga – sofern ökonomische Erschütterungen mit negativen Folgen für den Fußball ausbleiben – ihre Erfolgsgeschichte auch in den kommenden Jahren weiterschreiben kann.

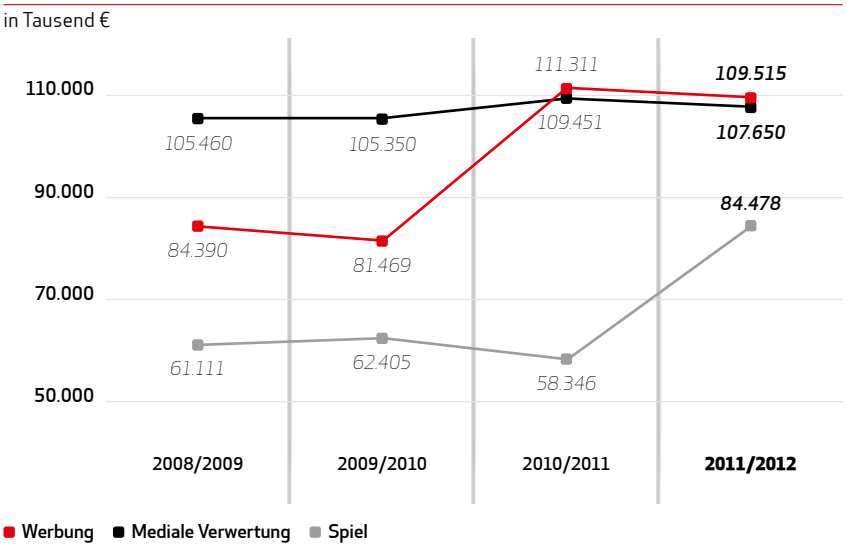


Für die 2. Bundesliga verlief die Saison 2011/12 ebenfalls insgesamt positiv. Bei einem Zuwachs von 7,4 Prozent gegenüber der Vorsaison (und sogar plus 23 Prozent zu 2009/10) gelang ihr mit 384,5 Millionen Euro der höchste Umsatz aller Zeiten. Dieser Rekord wurde dadurch etwas relativiert, dass in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Minus von 18,8 Millionen Euro nach Steuern stand. Allerdings schloss mehr als die Hälfte der Zweitligisten (10 von 18) die Saison mit einem positiven Ergebnis nach Steuern ab. Das sind so viele wie nie seit 2006/07. In den vergangenen vier Spielzeiten ist die Zahl der wirtschaftlichen Gewinner zudem Jahr für Jahr gestiegen – ein stetiger Aufwärtstrend.

Fast identisch zur Bundesliga verteilten sich auch bei den Zweitligisten die Einnahmen. Mit Anteilen von jeweils rund 28 Prozent waren Werbung und Medien die größten Umsatzbringer, gefolgt von Spielerlösen (22 Prozent). Diese beliefen sich auf 84,5 Millionen Euro und übertrafen den Vorjahreswert um 44,8 Prozent. Das hatte wesentlich mit der Zusammensetzung der 2. Bundesliga zu tun, deren Feld durch zwei Bundesliga-Absteiger und drei Aufsteiger aus der 3. Liga fast zu 30 Prozent neu bestellt wurde. Da Clubs mit großen Stadien und hoher Fananzahl unter



2. BUNDESLIGA ENTWICKLUNG WERBE-, MEDIEN- UND SPIELERLÖSE



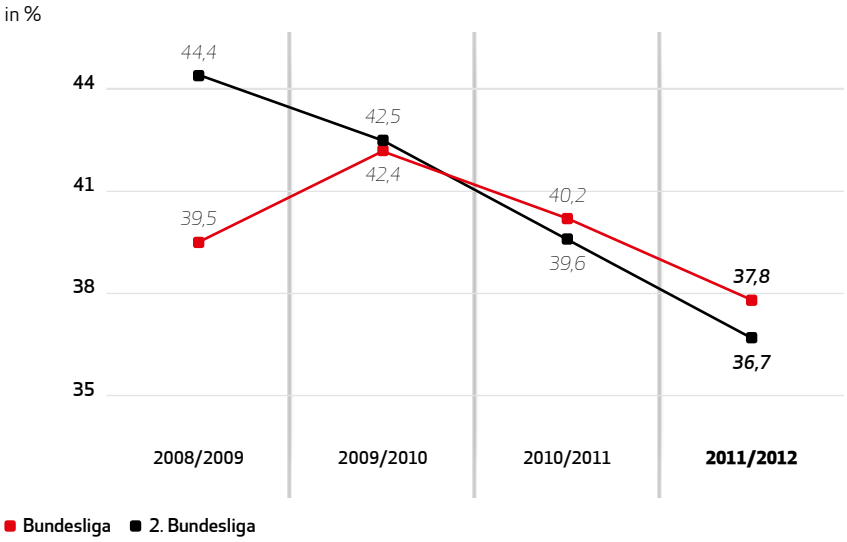
den „Neulingen" waren, stieg der Ertrag so deutlich. Mit 17.196 Zuschauern pro Begegnung erreichte die 2. Bundesliga den zweithöchsten Besucherschnitt aller Zeiten – zum Vergleich: Zu den Spielen der französischen Ligue 1 kamen durchschnittlich lediglich 1.600 Fans mehr.

Auf der Aufwandseite stieg eine Position am stärksten, die eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft der Clubs darstellt: 21,4 Prozent mehr als in der Saison davor gaben die Clubs für den Bereich Jugend/Amateure/Leistungszentrum aus. Der Anteil an den Gesamtkosten lag bei 6,5 Prozent. Die Personalausgaben für Lizenzspieler und Trainerstab betrugen 141 Millionen Euro und blieben erwartungsgemäß der größte Posten. Allerdings schafften es die Clubs der 2. Bundesliga, diese Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 0,44 Prozent zu senken und damit auch ihre Personalkostenquote auf 36,7 Prozent gegenüber den Einnahmen herunterzusetzen – die geringste Quote seit mehr als zehn Jahren.

Um nahezu 18 Prozent verringerte sich die Bilanzsumme, vor allem weil das „Spielervermögen" (immaterieller Vermögensgegenstand) und das Finanzanlagevermögen um 49 beziehungsweise 57 Prozent zurückgingen. Dies hat auch mit der veränderten Zusammensetzung der 2. Bundesliga zu tun. Im dritten Jahr



LIZENZFUSSBALL QUOTE PERSONALKOSTEN SPIELBETRIEB



hintereinander ergab sich für die 18 Clubs in Summe ein negatives Eigenkapital. Es war mit minus 30,8 Millionen Euro noch immer hoch, fiel im Vergleich zum Vorjahr aber immerhin um fast ein Drittel (32 Prozent) geringer aus.

Der deutsche Lizenzfußball kann auch insgesamt auf eine sehr erfolgreiche Saison 2011/12 zurückblicken. Der Umsatz stieg um 7,2 Prozent gegenüber der vorherigen Saison. Im Vier-Jahres-Vergleich ergab sich sogar ein Zuwachs von 21,1 Prozent.

Die Erlöse von nahezu 2,5 Milliarden Euro markierten ein historisches Hoch. Dabei verschob sich die Verteilung der Einnahmen zwischen Bundesliga und 2. Bundesliga mit Anteilen von 84:16 seit 2008/09



ERNEUTER REKORD

Mit 44.293 Zuschauern im Schnitt pro Spiel stellte die Bundesliga einen neuen Rekord auf und blieb die zuschauerreichste Fußballliga der Welt. Insgesamt kamen 13,6 Millionen zahlende Besucher zu den Spielen.

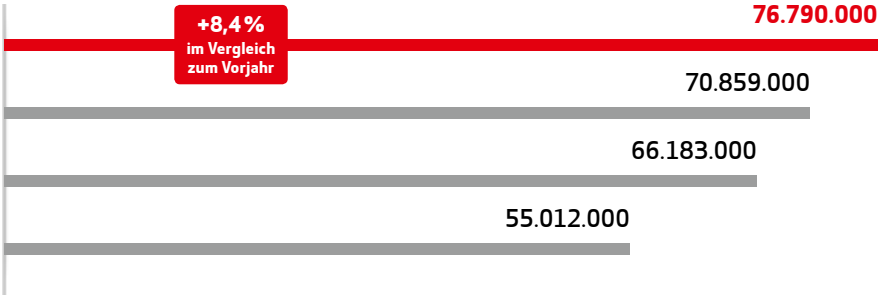


BUNDESLIGA INVESTITIONEN DER CLUBS IN IHRE LEISTUNGSZENTREN

in €

Talentförderung

76,8 Millionen Euro gaben die Bundesliga-Clubs 2011/12 für ihre Leistungszentren aus. Seit 2001 investierten die 36 Clubs 713 Millionen in den Nachwuchs.



kaum. Das traf auch auf die stärksten Erlössäulen zu. Spieltags-, Werbe- und Medienerlöse machten zusammen rund 75 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Auf der Ausgabenseite ist die größte Position „Personal Spielbetrieb" leicht auf rund 929 Millionen Euro gestiegen. Dabei lag sie im Vergleich zu den Einnahmen mit 37,7 Prozent so niedrig wie nie in den vergangenen sechs Jahren. Hier machte sich die Disziplin der Clubs bezahlt, den Personalaufwand möglichst konstant zu halten und an die Ertragssituation anzupassen. Positiv zu bewerten waren die erstmals auf eine neunstellige Summe gestiegenen Ausgaben für die Nachwuchsarbeit (Jugend, Amateure, Leistungszentren), die bei 103 Millionen Euro lagen – eine Investition in die sportliche Zukunft der Clubs.

Alle 36 Clubs des deutschen Lizenzfußballs zusammen erwirtschafteten 2011/12 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 36,3 Millionen Euro. Das war der höchste Gewinn in den letzten fünf Jahren. Auch die Liste der schwarze Zahlen schreibenden Lizenznehmer wurde deutlich länger. Erzielten zwei Jahre zuvor nur 13 Clubs einen Überschuss, waren es nun fast doppelt so viele (24).

Festzuhalten bleibt: Der deutsche Profifußball steht wirtschaftlich auf einem soliden Fundament. So konnten die 36 Clubs ihr Nettovermögen insgesamt steigern. Zum 30. Juni 2012 betrug es fast 750 Millionen Euro – eine neue Bestmarke. Die Eigenkapitalquote legte im Vergleich zum Vorjahresstichpunkt um einen Prozentpunkt auf 39 Prozent zu. Mit 1,9 Milliarden Euro erreichte die Bilanzsumme einen neuen Höchstwert. Auf der Aktivseite konnte fast jede Position zulegen.

Die 2010 von den Clubs, dem Ligaverband und der DFL Deutsche Fußball Liga



beschlossenen Maßnahmen zur Kostenkontrolle haben sich als nachhaltig erfolgreich erwiesen. Der deutsche Profifußball ist dauerhaft in die Gewinnzone zurückgekehrt, vor allem dank der nur geringfügig gestiegenen Personalkosten für die Profikader bei gleichzeitig deutlichen Umsatzsteigerungen. Dieser verantwortungsvolle Umgang mit den Ausgaben muss auch in Zukunft der Weg der Clubs sein, auch wenn ihnen ab der Saison 2013/14 dank des neuen Medienvertrages deutlich mehr Finanzmittel zur Verfügung stehen. So wird die Bundesliga sich langfristig ihren Platz als eine der sportlich und wirtschaftlich erfolgreichsten Sportligen der Welt sichern können.

Steuern und Abgaben

Der deutsche Lizenzfußball bleibt ein bedeutender Steuerzahler in Deutschland. Nahezu 800 Millionen Euro an Steuern und Abgaben flossen in der Saison 2011/12 von den 36 Proficlubs in die deutsche Staatskasse. Das ist der höchste Betrag, der jemals vom Lizenzfußball an das Finanzamt sowie die Sozial- und Unfallversicherungen gezahlt wurde. Im Vergleich zu 2008/09 entspricht das einem Zuwachs von fast 17 Prozent, kumuliert ergibt sich in den vergangenen vier Jahren eine Summe von rund 2,9 Milliarden Euro. Allein die personenbezogenen Lohnsteuern addierten sich 2011/12 auf gut 414 Millionen Euro und machten mehr als die Hälfte der Steuern und Abgaben aus. Größter Posten bei den betrieblichen Steuern und Ausgaben machte die Umsatzsteuer aus, die bereinigt um die Vorsteuer dem Staat 215,5 Millionen Euro einbrachte.





LIZENZFUSSBALL STEUERN UND ABGABEN

in €

	Bundesliga	2. Bundesliga	Lizenzfußball
Betriebliche Steuern und Abgaben			
Umsatzsteuer (ohne Vorsteuer) zum 31.12.2011	336.837.950	71.243.826	408.081.776
Körperschaftsteuer	11.359.556	2.014.224	13.373.780
Gewerbesteuer	14.740.606	1.823.430	16.564.036
Sonstige Steuern und Abgaben	8.145.252	1.251.333	9.396.585
Summe	**371.027.221**	**75.978.084**	**447.005.305**
Personenbezogene Steuern und Abgaben			
Lohnsteuer	362.767.856	51.392.206	414.160.062
Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	24.715.833	5.448.166	30.163.999
Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, Krankenversicherung)	45.894.290	20.035.021	65.929.311
Gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft)	19.884.485	12.486.487	32.370.972
Summe	**453.262.464**	**89.361.880**	**542.624.344**
Summe betriebliche und personenbezogene Steuern und Abgaben	**824.289.685**	**165.339.964**	**989.629.649**
abzüglich erstattete Vorsteuer (Vorsteuer ist ein Parameter für die Investitionsbereitschaft des Unternehmens)	162.620.003	29.948.696	192.568.699
Mittelabfluss aus Steuern und Abgaben (Umsatzsteuer abzüglich Vorsteuer)	**661.669.682**	**135.391.268**	**797.060.950**

Arbeitsplätze im Profifußball

Als Arbeitgeber nimmt der deutsche Profifußball die Dimension eines internationalen Großkonzerns ein. Insgesamt 44.284 Personen arbeiteten in der Saison 2011/12 in direkter Anstellung oder durch Beauftragung der 36 Clubs. Das sind 8,5 Prozent mehr als in der vorigen Saison und sogar 20 Prozent mehr als 2008/09. Für die Lizenznehmer und ihre Tochtergesellschaften waren 15.877 Vollzeit- und Teilzeitkräfte, Auszubildende und Aushilfskräfte tätig, davon nahezu zwei Drittel (65 Prozent) in der Bundesliga. Die Zahl der indirekt Beschäftigten (Sicherheits- und Wachdienst, Catering-Firmen, Sanitätsdienst, Sonstige) lag bei 28.886 und machte somit 65 Prozent aller Mitarbeiter aus.

BESCHÄFTIGTE IM LIZENZFUSSBALL

	Bundesliga		2. Bundesliga		Lizenzfußball	
	2010/2011	**2011/2012**	2010/2011	**2011/2012**	2010/2011	**2011/2012**
Lizenznehmer						
Vollzeitangestellte	2.630	**2.742**	1.387	**1.421**	4.017	**4.163**
Auszubildende	105	**65**	22	**27**	127	**92**
Teilzeitangestellte	614	**651**	783	**923**	1.397	**1.574**
Aushilfskräfte	3.229	**3.765**	1.789	**1.806**	5.018	**5.571**
Tochtergesellschaften						
Vollzeitangestellte	598	**544**	48	**150**	646	**694**
Auszubildende	25	**29**	0	**5**	25	**34**
Teilzeitangestellte	168	**187**	81	**108**	249	**295**
Aushilfskräfte	2.173	**2.317**	442	**1.137**	2.615	**3.454**
Indirekt Beschäftigte						
Sicherheits- und Wachdienst	6.623	**6.799**	3.686	**5.072**	10.309	**11.871**
Catering-Firmen	8.158	**7.230**	2.798	**3.861**	10.956	**11.091**
Sanitätsdienst	1.089	**1.158**	559	**597**	1.648	**1.755**
Sonstige	2.768	**2.960**	1.036	**1.209**	3.804	**4.169**
Summe	28.180	**27.968**	12.631	**16.316**	40.811	**44.284**





Wirtschaftszahlen Bundesliga >

Bilanz

BUNDESLIGA AKTIVA

in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	**30.06.2012**
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.307	6.895	6.906	5.878
Spielervermögen	346.960	395.214	339.308	371.279
Sachanlagevermögen	209.435	218.612	225.146	237.381
Finanzanlagevermögen	454.463	445.349	427.206	474.004
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	270.165	228.198	287.991	314.318
Kasse/Bank	146.125	159.029	331.779	319.812
Aktive Rechnungsabgrenzung	31.345	45.387	35.912	28.548
Aktive latente Steuern	0	0	1.834	1.063
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	6.503	2.762
Summe	1.465.801	1.498.685	1.662.585	**1.755.045**



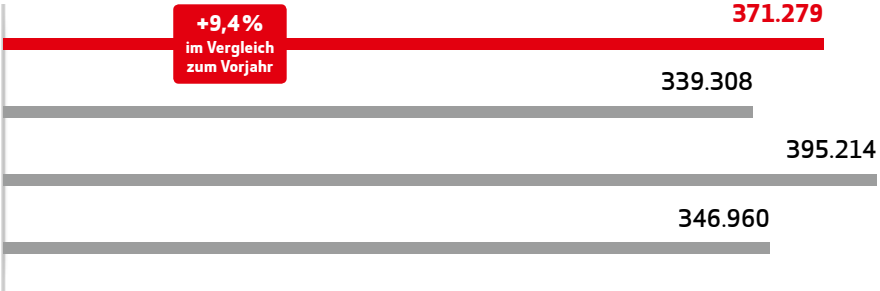
Die Bilanzsumme der 18 Clubs stieg binnen eines Jahres um 92,5 Millionen Euro auf 1,76 Milliarden Euro an. Das sind 5,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Somit wies die Bundesliga die höchste Bilanzsumme ihrer Geschichte auf. Deutlich legte das „Spielervermögen" zu, das den bilanziellen Wert eines Profifußballers beschreibt. Mit gut 371 Millionen Euro war diese Position die zweitgrößte auf der Aktivseite und stieg um 9,4 Prozent an. Der größte Posten war jedoch das Finanzanlagevermögen mit 474 Millionen Euro und einem Plus von nahezu 11 Prozent, das damit einen Rekordwert erreichte. Mit fast 320 Millionen Euro machte der gegenüber dem Vorjahr nur leicht geringere Kassen- und Bankbestand weiterhin einen beträchtlichen Teil der Bilanzsumme (18 Prozent) aus.

Eine positive Entwicklung war weiterhin in Bezug auf das Eigenkapital zu vermerken. Dieses ist seit 2004 kontinuierlich auf nun 778,9 Millionen Euro angestiegen und hat sich damit innerhalb von acht Jahren fast vervierfacht. Im Vergleich zum Juni 2011 hat sich das Eigenkapital um 26 Millionen Euro und somit 3,5 Prozent erhöht. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, ist gegenüber 2011 leicht gefallen, bleibt aber mit 44,4 Prozent deutlich über der 40-Prozent-Marke.

BUNDESLIGA ENTWICKLUNG DES SPIELERVERMÖGENS

in Tausend €

Anstieg Das Spielervermögen der Clubs ist wieder deutlich um knapp 32 Millionen Euro oder 9,4 Prozent gewachsen. Der Höchststand von 2010 wurde damit aber nicht erreicht.



BUNDESLIGA PASSIVA

in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	**30.06.12**
Eigenkapital	520.955	534.477	752.884	778.862
SoPo für Investitionszuschüsse	432	5.768	5.428	5.089
Rückstellungen	102.722	88.474	101.410	117.769
Verbindlichkeiten	610.422	644.605	593.837	623.803
davon aus Anleihen	80.483	50.516	46.920	54.924
davon gegenüber Kreditinstituten	102.836	146.170	105.336	107.162
davon aus Lieferungen & Leistungen	96.576	99.551	84.578	102.492
davon Sonstige	330.526	348.368	357.003	359.225
Passive Rechnungsabgrenzung	231.270	225.361	205.144	227.042
Passive latente Steuern	0	0	3.882	2.479
Summe	1.465.801	1.498.685	1.662.585	**1.755.045**



Gewinn-und-Verlust-Rechnung

BUNDESLIGA ERLÖS

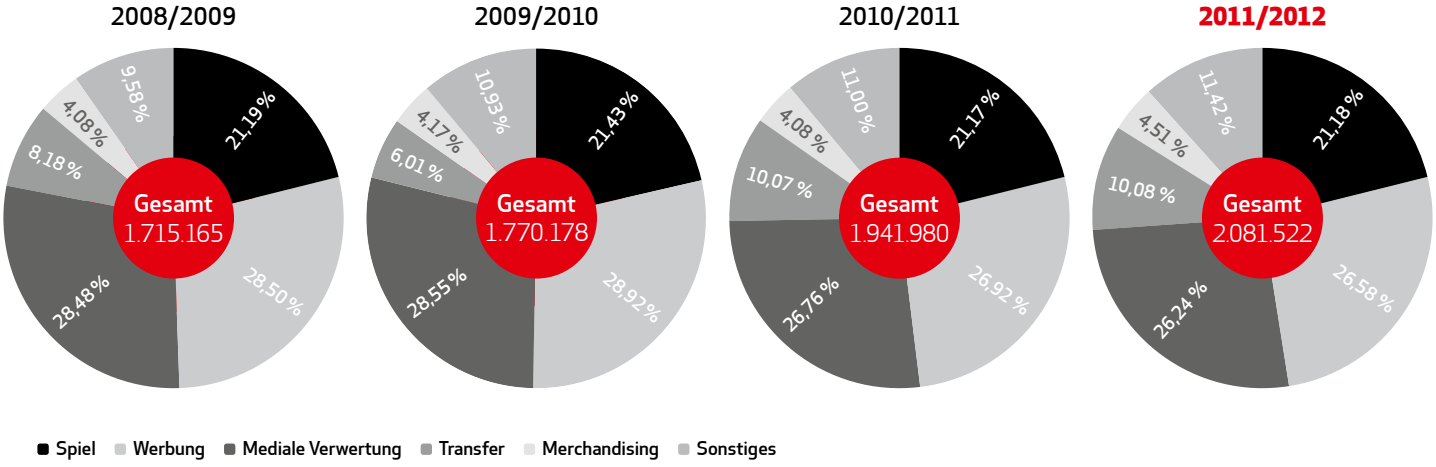
in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	**2011/2012**
Spielertrag Anteil am Gesamterlös	363.401 21,19%	379.285 21,43%	411.164 21,17%	440.846 21,18%
Werbung Anteil am Gesamterlös	488.770 28,50%	511.886 28,92%	522.699 26,92%	553.175 26,58%
Mediale Verwertung Anteil am Gesamterlös	488.538 28,48%	505.355 28,55%	519.629 26,76%	546.186 26,24%
Transfer Anteil am Gesamterlös	140.305 8,18%	106.354 6,01%	195.498 10,07%	209.826 10,08%
Merchandising Anteil am Gesamterlös	69.910 4,08%	73.857 4,17%	79.326 4,08%	93.813 4,51%
Sonstiges Anteil am Gesamterlös	164.241 9,58%	193.442 10,93%	213.665 11,00%	237.676 11,42%
Summe	1.715.165	1.770.178	1.941.980	**2.081.522**

UMSATZ Erstmals in ihrer Geschichte meldete die Bundesliga einen Umsatz von mehr als 2 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach das einem Zuwachs von 7,2 Prozent, im Vergleich zur Saison 2008/09 stiegen die Erlöse sogar um mehr als ein Fünftel (21,4 Prozent). Acht Clubs erwirtschafteten in der zurückliegenden Spielzeit einen Umsatz von mehr als 100 Millionen Euro. Das Plus betraf sämtliche Erlöspositionen. Den relativ stärksten Zuwachs (plus 18,26 Prozent) wies das Merchandising auf, das jedoch mit insgesamt 93,8 Millionen Euro den geringsten Anteil (4,5 Prozent) an den Gesamterlösen ausmachte. Das Gros der Einnahmen verteilte sich nahezu gleichgewichtig auf die drei Säulen Werbung (Anteil 26,6 Prozent), Medien (26,2 Prozent) und Spielerlöse (21,2 Prozent). Sie machten rund drei Viertel des Gesamtumsatzes aus und weisen seit Jahren eine konstante Quote auf. Die restlichen Einnahmen erstreckten sich auf die Positionen Transfer, Merchandising und Sonstiges. Bei den Transfers sind Erlösschwankungen nichts Ungewöhnliches, weil die Zahl der Wechsel und die Höhe der Ablösesummen von Jahr zu Jahr stark differieren können. So haben die Transfererlöse in der Saison 2011/12 mit knapp 210 Millionen Euro einen Höchstwert erreicht, während sie

BUNDESLIGA ERLÖS

Anteile in Prozent

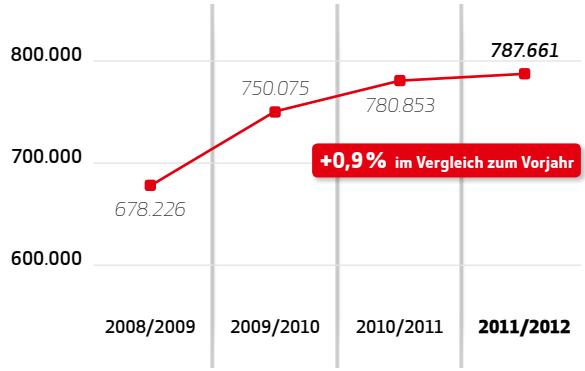


zwei Jahre zuvor nur etwas mehr als halb so hoch lagen.
Bei den „Sonstigen Erlösen" handelt es sich um sonstige betriebliche Erlöse, Erlöse aus Catering, sonstige Handelserlöse sowie außerordentliche Erlöse. Ihr Anteil am Gesamtumsatz bewegte sich in den vergangenen vier Jahren zwischen 9,6 und 11,4 Prozent.
Bemerkenswert ist der Anstieg der Werbeerlöse von 13,2 Prozent seit 2008/09 angesichts der Entwicklung auf dem deutschen Werbemarkt insgesamt. Laut Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) sind die Investitionen in Werbung von 2008 bis 2011 bundesweit um 2,4 Prozent gefallen. Der Netto-Werbeumsatz der Medien war in diesem Zeitraum gar um 7 Prozent rückläufig.

AUFWAND Fast spiegelbildlich zum Umsatz verlief die Entwicklung der Kosten, die binnen zwölf Monaten um 7,3 Prozent gestiegen sind und erstmals die Marke von 2 Milliarden überstiegen. Größter Posten waren nach wie vor die Personalausgaben für Spieler und Trainerstab mit 788 Millionen Euro. Dieser Wert erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent, während alle anderen Positionen relativ betrachtet stärker zugenommen haben.
In der Rangliste der Aufwendungen folgt der Posten „Spielbetrieb" mit einer Quote von 16,3 Prozent vor den Transfers, die mit 14,6 Prozent der Bundesliga-Gesamtkosten zu Buche standen. Die Ausgaben für Jugend, Amateure und Leistungszentren lagen bei knapp 77 Millionen Euro und haben sich erneut erhöht (plus 8,4 Prozent). Die Clubs haben im Betrachtungszeitraum seit der Saison 2008/09 ihre Investitionen hier am kräftigsten ausgebaut – mit einem Plus von knapp 40 Prozent.

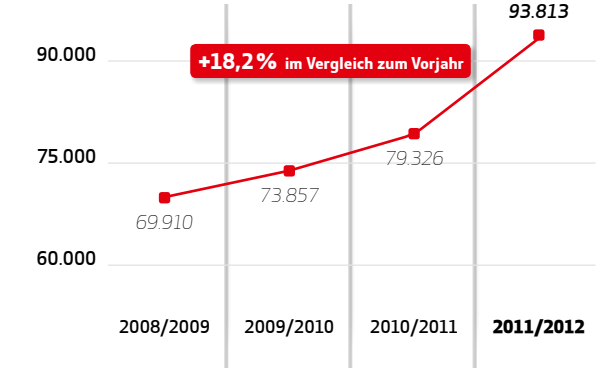
AUFWAND PERSONAL SPIELBETRIEB

in Tausend €



ERLÖS MERCHANDISING

in Tausend €



BUNDESLIGA AUFWAND

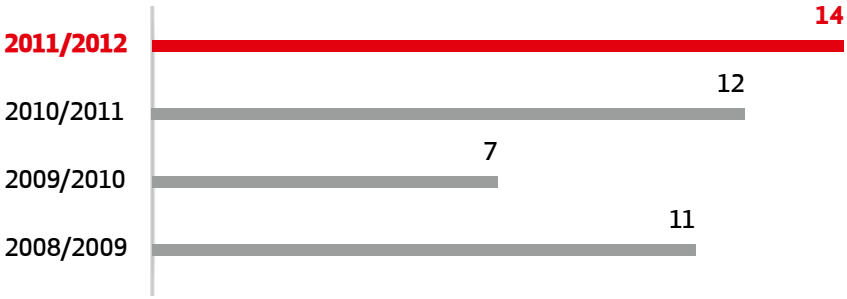
in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Personal Spielbetrieb	678.226	750.075	780.853	787.661
Anteil am Gesamtaufwand	40,27 %	40,59 %	41,33 %	38,87 %
Personal Handel/Verwaltung	87.106	94.960	93.505	109.826
Anteil am Gesamtaufwand	5,17 %	5,14 %	4,95 %	5,42 %
Transfer	250.717	283.258	266.693	296.116
Anteil am Gesamtaufwand	14,89 %	15,33 %	14,11 %	14,61 %
Spielbetrieb	263.588	284.253	301.565	329.663
Anteil am Gesamtaufwand	15,65 %	15,38 %	15,96 %	16,27 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	55.012	66.183	70.859	76.790
Anteil am Gesamtaufwand	3,27 %	3,58 %	3,75 %	3,79 %
Sonstiges	349.564	369.313	375.976	426.390
Anteil am Gesamtaufwand	20,76 %	19,98 %	19,90 %	21,04 %
Summe	1.684.212	1.848.042	1.889.452	**2.026.446**

Ergebnis und Kennzahlen

BUNDESLIGA ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS

nach Steuern



BUNDESLIGA GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Bundesliga	30.953	-77.864	52.528	**55.076**

BUNDESLIGA EBITDA IM SCHNITT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Bundesliga	14.553	10.947	17.176	**18.689**

Die 18 Erstligisten erzielten in der Saison 2011/12 ein Gesamtergebnis nach Steuern von 55,1 Millionen Euro. Damit bestätigten sie den wirtschaftlichen Erfolg aus dem Vorjahr und konnten den Verlust aus der Spielzeit 2009/10 mehr als kompensieren. In den vergangenen beiden Jahren kamen die Clubs auf ein kumuliertes Ergebnis von fast 108 Millionen Euro, vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 645,5 Millionen Euro. Erfreulich ist auch die weiter steigende Zahl von Clubs, die einen Überschuss erwirtschafteten. Gelang dies 2009/10 nur 7, waren es zwei Jahre später 14 und somit doppelt so viele. Das bedeutet, dass auf breiter Ebene solide gewirtschaftet wurde.



Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Hauptdarsteller der Bundesliga sind die Spieler und Trainer. Sie sorgen für die sportlichen Erfolge der Clubs und werden dafür entsprechend vergütet. Folgerichtig machen die Personalkosten für den sportlichen Bereich auch einen großen Teil der Gesamtausgaben der Clubs aus. Entscheidend für die wirtschaftliche Statik ist eine Balance von Einnahmen und Personalausgaben. Diese wurde auch in der Saison 2011/12 gehalten.

Im Betrachtungszeitraum der vergangenen vier Jahre sind die Gesamterlöse der Bundesliga um 21,4 Prozent gestiegen, während die Personalkosten Spielbetrieb um 16,1 Prozent nach oben geklettert sind. Sprich: Mehr Geld für Spieler und Trainer wurde durch den höheren Umsatz gedeckt. Insgesamt beliefen sich in der Spielzeit 2011/12 die Ausgaben für Gehälter und Prämien der Profikader auf rund 788 Millionen Euro. Das ist in absoluten Zahlen zwar ein neuer Höchststand, entspricht jedoch einem Anteil von nur noch 37,8 Prozent am Gesamtumsatz. Zum Vergleich: Im Jahr zuvor hatte die Quote noch 40,2 und 2009/10 sogar 42,4 Prozent betragen. Addiert man die Ausgaben für Mitarbeiter in Verwaltung/Handel dazu, ergibt sich eine Quote von Personalkosten zum Gesamtumsatz von rund 43 Prozent. Von erwirtschafteten 100 Euro flossen also 43 ins Personal.

Die Zahlen können sich im europaweiten Vergleich mehr als sehen lassen. Die durchschnittliche Personalkostenquote aller Erstliga-Clubs in allen UEFA-Ländern lag zuletzt bei 64 Prozent.

BUNDESLIGA GESAMT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Personalaufwand Spielbetrieb	678.226	750.075	780.853	787.661
Quote I	39,5%	42,4%	40,2%	37,8%
Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	765.331	845.035	874.359	897.488
Quote II	44,6%	47,7%	45,0%	43,1%
Erlös gesamt	1.715.165	1.770.178	1.941.980	**2.081.522**



Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand

Welcher Zusammenhang lässt sich aus wirtschaftlicher Sicht herstellen zwischen der Höhe des Personalaufwands Spielbetrieb und dem Erlös beziehungsweise dem Aufwand der Bundesliga-Clubs? Um diese Frage zu beantworten, ist eine Einteilung in drei Gruppen hilfreich: In absteigender Reihenfolge, sortiert nach den Personalaufwendungen für Spieler, Trainer und sonstige zum Spielbetrieb zählende Mitarbeiter, werden jeweils sechs Clubs in sogenannte Cluster zusammengefasst – und dann deren Ertragspositionen auf der einen und deren Aufwandspositionen auf der anderen Seite gegenübergestellt. Für die Clubs hat dies den Vorteil, dass sie sich besser mit ihren direkten Konkurrenten, die ähnliche wirtschaftliche Voraussetzungen haben, vergleichen können.

So ergab sich für das Cluster I mit den Clubs, die in der Saison 2011/12 die höchsten Gehälter und Prämien für ihren Profikader bezahlten, auch der mit Abstand größte Umsatz, nämlich 187 Millionen Euro. Im Vergleich zur dritten Gruppe (Cluster III) waren das gut drei Mal so viel und gemessen am Durchschnittswert für die gesamte Bundesliga (115,6 Millionen Euro) lagen die Erlöse um 62 Prozent höher. Besonders ausgeprägt war der Umsatzvorteil in zwei Kategorien. Die Clubs aus Cluster I erlösten durch Merchandising das 2,22-Fache des Ligamittelwerts und das 1,89-Fache durch Werbung. Aber auch bei den übrigen Positionen lag die erste Gruppe nennenswert über dem Durchschnitt.

Beim Aufwand zeigte sich ein ähnliches Bild. Die Top 6 gaben das 1,4- bis 1,9-Fache des Durchschnitts aus.

Die mittlere Gruppe, auf die 87 Prozent der durchschnittlichen Personalkosten Spielbetrieb entfielen, wies ähnliche Quoten in den Umsatz- und Aufwandrubriken auf. Lediglich die Einnahmen aus Transfers wichen mit einem Index von 126 bei diesen Bundesligisten stark nach oben ab. Sie wendeten mit durchschnittlich 14,7 Millionen Euro pro Club sogar mehr Geld für Transfers auf als die Lizenzvereine aus Cluster I (Durchschnittswert: 13,7 Millionen Euro).

Die dritte Gruppe erreichte sowohl beim Umsatz (52 Prozent) als auch beim Aufwand (49 Prozent) jeweils rund die Hälfte des Mittelwerts. Die stärksten Abweichungen gab es bei den Merchandising-Erlösen (23 Prozent) nach unten und bei den Investitionen in Jugend, Amateure und Leistungszentren (69 Prozent) auf der Ausgabenseite nach oben.

BUNDESLIGA
ERGEBNIS NACH STEUERN
Schnitt pro Lizenznehmer in Tausend €

2011/2012	Ergebnis
Cluster I	3.579
Cluster II	147
Cluster III	5.454
Schnitt Bundesliga	**3.060**

CLUSTER

Die 18 Bundesligisten werden entsprechend der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in drei Gruppen eingeteilt.

Cluster I:
Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von mehr als 47 Millionen Euro

Cluster II:
Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb zwischen 30 und 47 Millionen Euro

Cluster III:
Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von weniger als 30 Millionen Euro



BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		**Gesamt**	
	in T€	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %
Cluster I	35.997	147	58.111	189	48.032	158	13.745	118	11.589	222	19.654	149	**187.128**	162
Cluster II	23.338	95	21.401	70	25.451	84	14.666	126	2.862	55	11.735	89	**99.454**	86
Cluster III	14.140	58	12.684	41	17.548	58	6.560	56	1.184	23	8.223	62	**60.339**	52
Schnitt BL	24.491	100	30.732	100	30.344	100	11.657	100	5.212	100	13.204	100	**115.640**	100

BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Jugend/ Amateure/ Spielbetrieb		Jugend/ Amateure/ Leistungszentrum		Sonstiges		**Gesamt**	
	in T€	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %	**in T€**	in %
Cluster I	73.374	168	11.534	189	28.026	170	26.234	143	6.551	154	37.831	160	**183.549**	163
Cluster II	30.018	87	4.815	79	15.281	93	17.651	96	3.322	78	20.220	85	**99.307**	88
Cluster III	19.886	45	1.956	32	6.046	37	11.059	60	2.925	69	13.014	55	**54.885**	49
Schnitt BL	43.759	100	6.101	100	16.451	100	18.315	100	4.266	100	23.688	100	**112.580**	100

Clusterbildung nach Tabellenplatz

Wie sich sportlicher Erfolg auf die wirtschaftliche Situation – und umgekehrt – auswirkt, gehört zu den oft gestellten Fragen. Zu weiterem Erkenntnisgewinn verhilft die Einteilung der Mannschaften nach Tabellenplatz wiederum in drei Gruppen sowie eine Gegenüberstellung der Umsatz- und Kostenpositionen.

Ein Kernergebnis: Für die Clubs in Cluster I, also den Ersten bis Sechsten der Tabelle, fielen die Zahlen und Relationen ähnlich aus wie bei der Gliederung nach Personalaufwand Spielbetrieb. Sie erzielten einen 1,56-mal höheren Umsatz und hatten 1,55-mal so hohe Kosten im Vergleich zum Ligamittelwert. Die Top 6 gaben zudem das 1,53-Fache des Durchschnittswerts für das Personal Spielbetrieb aus. Besonders hohe Umsätze erreichten die topplatzierten Clubs im Merchandising. Sie nahmen mit ihren Fanartikeln fast das 2,5-fache des Liga-Mittelwertes ein. Die Clubs aus dem Tabellenmittelfeld erreichten nur 10 Prozent des Durchschnittswerts.

Im Gegensatz zur vorigen Saison lagen die mittlere und die dritte Gruppe sehr dicht beieinander. Sie trennten bei Einnahmen und Ausgaben weniger als zehn Prozentpunkte. Das muss nicht verwundern, denn 2011/12 landeten auch einige große Clubs mit höherem Etat im unteren Tabellendrittel.

BUNDESLIGA ERGEBNIS NACH STEUERN

Schnitt pro Lizenznehmer in Tausend €

2011/2012	Ergebnis
Platz 1 bis 6	6.068
Platz 7 bis 12	410
Platz 13 bis 18	2.700
Schnitt Bundesliga	**3.060**

BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Platz 1 bis 6	38.242	156	43.332	141	49.697	164	15.786	135	12.938	248	20.376	154	**180.371**	156
Platz 7 bis 12	15.421	63	31.082	101	23.082	76	11.970	103	509	10	5.486	42	**87.549**	76
Platz 13 bis 18	19.812	81	17.782	58	18.252	60	7.215	62	2.189	42	13.751	104	**79.000**	68
Schnitt BL	24.491	100	30.732	100	30.344	100	11.657	100	5.212	100	13.204	100	**115.640**	100

BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Jugend/ Amateure/ Spielbetrieb Leistungszentrum				Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Platz 1 bis 6	67.009	153	11.499	188	23.947	146	25.782	141	5.544	130	40.431	171	**174.302**	155
Platz 7 bis 12	37.923	87	2.877	47	15.673	95	13.086	71	3.910	92	13.669	58	**87.139**	77
Platz 13 bis 18	26.255	60	3.928	64	9.733	59	16.075	88	3.344	78	16.964	72	**76.300**	68
Schnitt BL	43.759	100	6.101	100	16.451	100	18.315	100	4.266	100	23.688	100	**112.580**	100



Wirtschaftszahlen 2. Bundesliga >

Bilanz

Die Bilanzsumme der 2. Bundesliga betrug gut 165 Millionen Euro, ist gegenüber dem Vorjahr aber um 17,6 Prozent gesunken. Auf nahezu allen Positionen kam es zu Rückgängen, am kräftigsten beim Finanzanlagevermögen (minus 57,4 Prozent) und bei den bilanzierten Spielerwerten (minus 49,3 Prozent). Diese Verschiebungen können sich durch die unterschiedliche Besetzung der 2. Bundesliga ergeben. Gestiegen ist hingegen das Kassen- und Bankguthaben, das sich mit einer Erhöhung um knapp 31 Millionen Euro mehr als verdoppelt hat.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 14,5 Millionen Euro, blieb aber negativ (minus 31 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten konnten um 22 Prozent gesenkt werden, auch die Eigenkapitalquote sah freundlicher aus als in den beiden Jahren zuvor. Hier ist festzustellen, dass alle Clubs mit negativem Eigenkapital dieses verbessert haben.



2. BUNDESLIGA AKTIVA

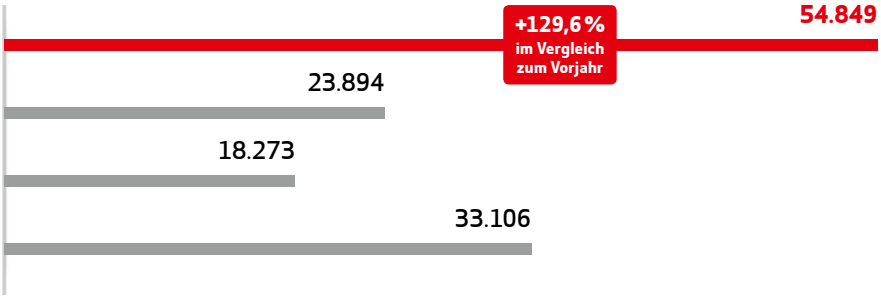
in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	**30.06.2012**
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.419	2.428	2.935	8.210
Spielervermögen	17.887	10.714	14.311	7.252
Sachanlagevermögen	50.066	28.941	37.929	31.492
Finanzanlagevermögen	13.919	25.901	58.463	24.886
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	46.992	51.033	57.729	35.664
Kasse/Bank	33.106	18.273	23.894	54.849
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.190	2.324	4.509	2.378
Aktive latente Steuern	0	0	1.158	754
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	0	0
Summe	169.579	139.614	200.929	**165.485**

2. BUNDESLIGA ENTWICKLUNG AKTIVA KASSE/BANK

in Tausend €

Sprung Erstmals machte das Kasse- und Bankguthaben der Clubs, das um knapp 31 Millionen Euro gestiegen ist, den größten Aktiva-Posten in der Bilanz der 2. Bundesliga aus.



2. BUNDESLIGA PASSIVA

in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	**30.06.12**
Eigenkapital	10.410	-43.180	-45.284	-30.774
SoPo für Investitionszuschüsse	6.107	383	1.725	**1.605**
Rückstellungen	19.260	22.437	20.316	25.283
Verbindlichkeiten	98.947	127.689	163.511	126.975
davon aus Anleihen	4.117	7.490	11.221	4.514
davon gegenüber Kreditinstituten	28.752	27.641	47.456	26.154
davon aus Lieferungen & Leistungen	13.487	20.634	21.994	18.291
davon Sonstige	52.592	71.925	82.840	78.016
Passive Rechnungsabgrenzung	34.854	32.285	60.661	41.987
Passive latente Steuern	0	0	0	410
Summe	169.579	139.613	200.929	**165.485**



Gewinn-und-Verlust-Rechnung

UMSATZ Wie der Bundesliga gelang auch der 2. Bundesliga ein Umsatzplus von mehr als 7 Prozent auf den Rekordwert von 384,5 Millionen Euro. Stärkster Wachstumstreiber war die Position „Spiel", die sich im Wesentlichen aus den Einnahmen des Ticketverkaufs speist. Hier stiegen die Erlöse um 45 Prozent auf knapp 85 Millionen Euro, was vor allem mit der Zusammensetzung der 2. Bundesliga in der Saison 2011/12 zu erklären ist: In der Klasse spielten viele Clubs mit großen Stadien und hohem Besucherzuspruch.
Der Anteil des „Spielertrags" am Gesamtumsatz kletterte deutlich von 16 auf 22 Prozent und rückte näher an die beiden größten Einnahmeposten heran: Der Umsatz mit Werbung (Anteil 28,5 Prozent) und Medien-Einnahmen (28 Prozent) ging auf hohem Niveau um knapp 2 Prozent leicht zurück. Unterm Strich steuerten die drei wichtigsten Säulen Werbung, Medien und Spiel zusammen 78,5 Prozent zum Gesamtumsatz bei. Damit lag die Quote leicht über jener der Bundesliga.

AUFWAND Die Kosten sind relativ gesehen im Gleichschritt zum Umsatz gestiegen, nämlich ebenfalls um 7 Prozent. Insgesamt gaben die 18 Clubs rund 403 Millionen Euro aus, den größten Teil davon, nämlich 35 Prozent, beanspruchte das Personal Spielbetrieb. Die Gehälter und Prämien für die Profikader waren insgesamt sogar leicht rückläufig (minus 0,4 Prozent) und markierten mit knapp 141 Millionen Euro den niedrigsten Wert in den vergangenen vier Jahren.
Am kräftigsten zugelegt, nämlich um 21,4 Prozent, haben die Aufwendungen für Jugend, Amateure und Leistungszentren. Die Investitionen in den Nachwuchs beliefen sich auf gut 26 Millionen Euro, das ist der höchste Wert seit Einführung der Leistungszentren. Zurückhaltend waren die Zweitligisten auf dem Transfermarkt: Sie wendeten insgesamt 25 Millionen Euro für Transfers auf, das sind knapp 5 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Mit 90,7 Millionen Euro und einem Anteil von 22,5 Prozent stieg die Position „Sonstiges" auf einen Vierjahres-Höchstwert an.

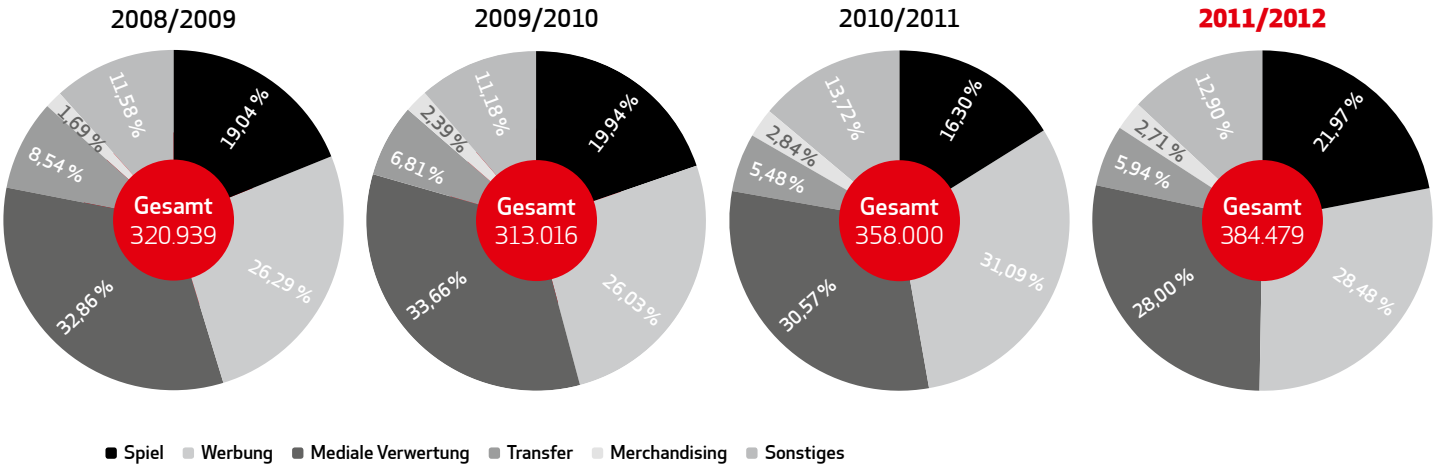
2. BUNDESLIGA ERLÖS

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Spielertrag	61.111	62.405	58.346	84.478
Anteil am Gesamterlös	19,04 %	19,94 %	16,30 %	21,97 %
Werbung	84.390	81.469	111.311	109.515
Anteil am Gesamterlös	26,29 %	26,03 %	31,09 %	28,48 %
Mediale Verwertung	105.460	105.350	109.451	107.650
Anteil am Gesamterlös	32,86 %	33,66 %	30,57 %	28,00 %
Transfer	27.396	21.318	19.612	22.845
Anteil am Gesamterlös	8,54 %	6,81 %	5,48 %	5,94 %
Merchandising	5.431	7.483	10.167	10.412
Anteil am Gesamterlös	1,69 %	2,39 %	2,84 %	2,71 %
Sonstiges	37.150	34.991	49.114	49.580
Anteil am Gesamterlös	11,58 %	11,18 %	13,72 %	12,90 %
Summe	320.939	313.016	358.000	**384.479**

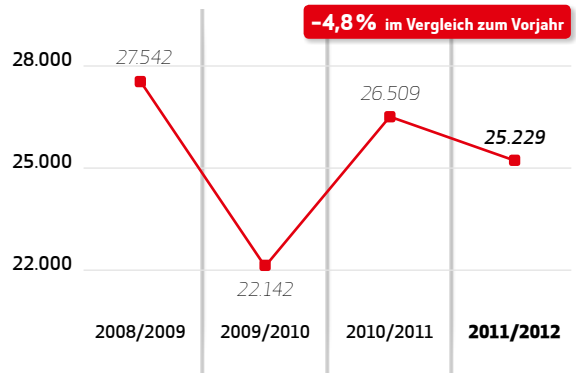
2. BUNDESLIGA ERLÖS

Anteile in Prozent



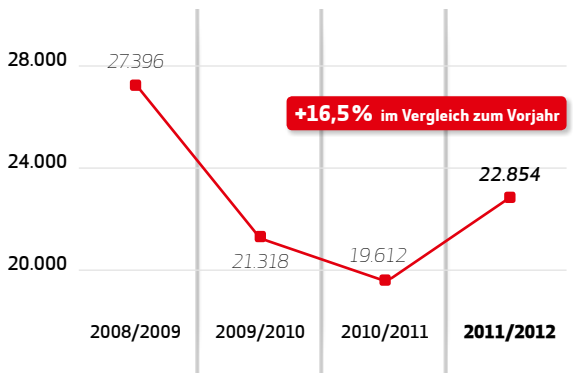
AUFWAND TRANSFER

in Tausend €



ERLÖS TRANSFER

in Tausend €



2. BUNDESLIGA AUFWAND

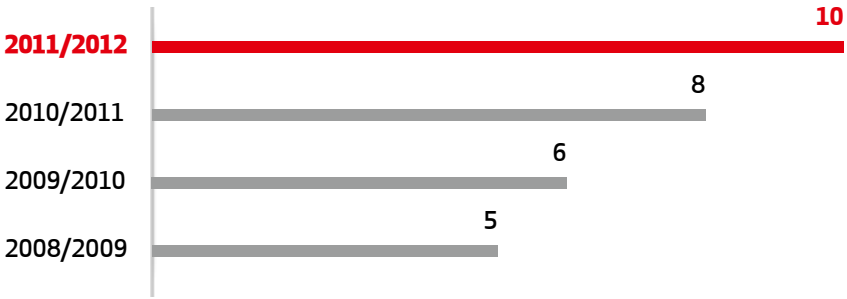
in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Personal Spielbetrieb	142.635	132.942	141.602	140.986
Anteil am Gesamtaufwand	41,88 %	39,29 %	37,57 %	34,96 %
Personal Handel/Verwaltung	15.621	17.716	22.115	25.104
Anteil am Gesamtaufwand	4,59 %	5,24 %	5,87 %	6,23 %
Transfer	27.542	22.142	26.509	25.229
Anteil am Gesamtaufwand	8,09 %	6,54 %	7,03 %	6,26 %
Spielbetrieb	66.246	73.548	83.213	94.891
Anteil am Gesamtaufwand	19,45 %	21,73 %	22,08 %	23,53 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	23.235	19.521	21.705	26.348
Anteil am Gesamtaufwand	6,82 %	5,77 %	5,76 %	6,53 %
Sonstiges	65.321	72.526	81.746	90.710
Anteil am Gesamtaufwand	19,18 %	21,43 %	21,69 %	22,49 %
Summe	340.600	338.394	376.892	**403.269**

Ergebnis und Kennzahlen

2. BUNDESLIGA ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS

nach Steuern





Erfreulich: So viele Clubs wie nie zuvor im Beobachtungszeitraum schrieben in der Saison 2011/12 schwarze Zahlen. In den zurückliegenden vier Spielzeiten hat sich das Ergebnis insgesamt auf nahezu konstantem Niveau gehalten, abgesehen von einem Ausreißer in der Saison 2009/10. So konnte die 2. Bundesliga in ihrer Gesamtheit auch 2011/12 kein positives Ergebnis nach Steuern erzielen. Der Fehlbetrag lag bei 18,8 Millionen Euro und somit nur unwesentlich unter dem Vorjahreswert. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) kamen die Clubs aber auf einen Gesamtgewinn von 9,6 Millionen Euro.

2. BUNDESLIGA GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	**2011/2012**
2. Bundesliga	-19.660	-25.378	-18.891	**-18.790**

2. BUNDESLIGA EBITDA IM SCHNITT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	**2011/2012**
2. Bundesliga	255	-172	531	**534**

Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Die Personalkosten der 2. Bundesliga betrugen 166 Millionen Euro, davon entfielen 85 Prozent auf die Gehälter der Lizenzspieler sowie der Trainer- und der Betreuer. Der Rest ging an die Mitarbeiter in Verwaltung und Handel. Die Personalkostenquote, gemessen am Gesamtumsatz der Liga, ist auf 43,2 Prozent gesunken und setzte damit einen positiven Trend fort. Noch 2008/09 hatte der Anteil der Aufwendungen für die Mitarbeiter bei 49,3 Prozent gelegen, seither zeigt sich eine kontinuierlich rückläufige Entwicklung. Für die Löhne der Spieler und Trainer gaben die Clubs sogar nur noch 37,8 Prozent ihrer Einnahmen aus, die niedrigste Quote seit mehr als sechs Jahren.

2. BUNDESLIGA GESAMT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	**2011/2012**
Personal Spielbetrieb	142.635	132.942	141.602	140.986
Quote I	44,4 %	42,5 %	39,6 %	36,7 %
Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	158.256	150.658	163.718	166.090
Quote II	49,3 %	48,1 %	45,7 %	43,2 %
Erlös gesamt	320.939	313.016	358.000	**384.479**



Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand

Wer mehr einnimmt, kann auch mehr in Personal investieren. Diese Erkenntnis gilt für die Bundesliga ebenso wie für die 2. Bundesliga. Und das in nahezu identischem Maßstab. Die erste Gruppe mit den höchsten Personalausgaben erwirtschaftete einen doppelt so hohen Umsatz wie die Clubs der dritten Gruppe mit den geringsten Personalaufwendungen. Die Erlöse des Top-Clusters lagen um 41 Prozent über dem ligaweiten Durchschnittswert, bei den Einnahmenpositionen Spiel (Index 160), Transfer (191) und Merchandising (196) waren die Abweichungen nach oben besonders eklatant.

Dagegen war die Differenz zwischen den Gruppen II und III bei den Zweitligisten (89 Prozent zu 71 Prozent) nicht so groß wie in der Bundesliga (86 Prozent zu 52 Prozent). Insgesamt lagen die drei Cluster enger zusammen als in der Bundesliga.



CLUSTER

Die 18 Zweitligisten werden entsprechend der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in drei Gruppen eingeteilt.

Cluster I:
Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von mehr als 8,2 Millionen Euro

Cluster II:
Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb zwischen 6 und 8,2 Millionen Euro

Cluster III:
Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von weniger als 6 Millionen Euro



2. BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Cluster I	7.489	160	8.200	135	8.248	138	2.429	191	1.131	196	2.525	92	**30.022**	141
Cluster II	3.124	67	5.928	97	5.098	85	1.094	86	350	61	3.357	122	**18.952**	89
Cluster III	3.467	74	4.124	68	4.596	77	284	22	254	44	2.381	86	**15.106**	71
Schnitt 2. BL	4.693	100	6.084	100	5.981	100	1.269	100	578	100	2.754	100	**21.360**	100

2. BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Jugend/ Amateure/ Spielbetrieb		Jugend/ Amateure/ Leistungszentrum		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Cluster I	11.053	141	2.164	155	2.459	175	6.717	127	1.979	135	7.435	148	**31.807**	163
Cluster II	7.110	91	1.134	81	1.340	96	5.392	102	1.708	117	4.814	96	**21.497**	88
Cluster III	5.335	68	887	64	397	28	3.706	70	704	48	2.879	57	**13.908**	49
Schnitt 2. BL	7.833	100	1.395	100	1.402	100	5.272	100	1.464	100	5.039	100	**22.404**	100

Clusterbildung nach Tabellenplatz

Die sportlich erfolgreichsten sechs Clubs der 2. Bundesliga erzielten 24 Prozent mehr Umsatz als der Durchschnitt und gaben 29 Prozent mehr Geld aus. Die untere Gruppe, also die Clubs von Rang 13 bis 18, lagen bei den Erlösen 24 Prozent unter dem Mittelwert und bei den Aufwendungen um 25 Prozent darunter. Der nach wirtschaftlichen Zahlen gemessene Abstand der drei gebildeten Cluster, in denen jeweils die Clubs von Tabellenplatz 1 bis 6, von 7 bis 12 und das untere Drittel zusammengefasst sind, fiel geringer aus als beim Personalkosten-Vergleich.

2. BUNDESLIGA ERLÖS

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Spiel		Werbung		Mediale Verwertung		Transfer		Merchandising		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Platz 1 bis 6	7.398	158	6.019	99	8.132	136	1.510	119	998	173	2.337	85	**26.394**	124
Platz 7 bis 12	3.860	82	7.619	125	5.061	85	1.437	113	531	92	2.922	106	**21.429**	100
Platz 13 bis 18	2.822	60	4.615	76	4.749	79	861	68	206	36	3.004	109	**16.257**	76
Schnitt 2. BL	4.693	100	6.084	100	5.981	100	1.269	100	578	100	2.754	100	**21.360**	100

2. BUNDESLIGA AUFWAND

Schnitt pro Lizenznehmer

2011/2012	Personal Spielbetrieb		Personal Handel/ Verwaltung		Transfer		Jugend/ Amateure/ Spielbetrieb		Jugend/ Amateure/ Leistungszentrum		Sonstiges		Gesamt	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Platz 1 bis 6	9.985	127	1.638	117	1.763	126	6.231	118	1.718	117	7.567	150	**28.901**	129
Platz 7 bis 12	7.288	93	1.658	119	1.425	102	5.637	107	1.342	92	4.236	84	**21.586**	96
Platz 13 bis 18	6.224	79	888	64	1.008	72	3.948	75	1.332	91	3.325	66	**16.725**	75
Schnitt 2. BL	7.833	100	1.395	100	1.402	100	5.272	100	1.464	100	5.039	100	**22.404**	100

Wirtschaftszahlen
Lizenzfußball



Bilanz

Die Bilanzsumme im deutschen Lizenzfußball stieg erneut und stand durch ein Plus von 3 Prozent nun bei 1,92 Milliarden Euro. Erwartungsgemäß fiel der Beitrag der Bundesliga mit einem Anteil von 91 Prozent deutlich höher aus als jener der 2. Bundesliga. Der größte Einzelposten auf der Aktivseite war das Finanzanlagevermögen mit rund 500 Millionen Euro. Dahinter folgte die am kräftigsten gestiegene Bilanzposition „Spielervermögen". Durch einen Zuwachs von 7 Prozent belief es sich auf mehr als 378 Millionen Euro – das ist der zweithöchste Wert in der Historie des Profifußballs.

Eine gute Entwicklung zeichnet sich auf der Passivseite der Bilanz ab. Das Eigenkapital der 36 Clubs nahm zum 30. Juni 2012 auf 748 Millionen Euro zu, gegenüber 2010 war das ein Plus von 52 Prozent. Die Summe stellt einen neuen Bestwert dar, was sich auch auf die Eigenkapitalquote auswirkte. Sie war im Jahresvergleich um einen Prozentpunkt auf 39 Prozent gestiegen.



LIZENZFUSSBALL AKTIVA

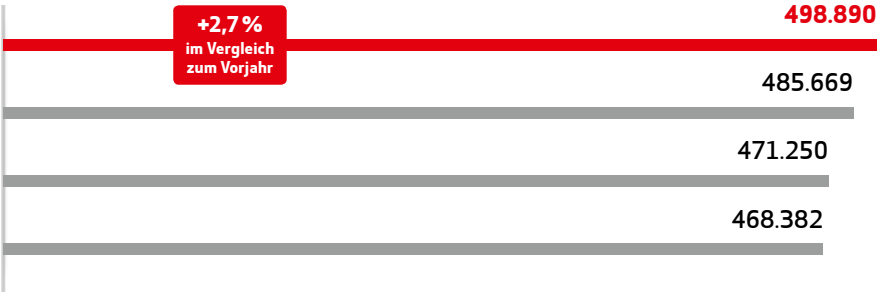
in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	**30.06.2012**
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.726	9.323	9.841	14.088
Spielervermögen	364.847	405.928	353.620	378.532
Sachanlagevermögen	259.501	247.553	263.075	268.874
Finanzanlagevermögen	468.382	471.250	485.669	498.890
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	317.158	279.231	345.719	349.981
Kasse/Bank	179.231	177.303	355.674	374.660
Aktive Rechnungsabgrenzung	35.537	47.712	40.422	30.927
Aktive latente Steuern	0	0	2.991	1.817
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	6.503	2.761
Summe	1.635.380	1.638.300	1.863.514	**1.920.529**

LIZENZFUSSBALL ENTWICKLUNG DES FINANZANLAGEVERMÖGENS

in Tausend €

Aufwärtstrend Erneut um 2,7 Prozent oder 13,2 Millionen Euro auf nun fast 499 Millionen Euro konnten die 36 Clubs ihr Finanzanlagevermögen steigern.



LIZENZFUSSBALL PASSIVA

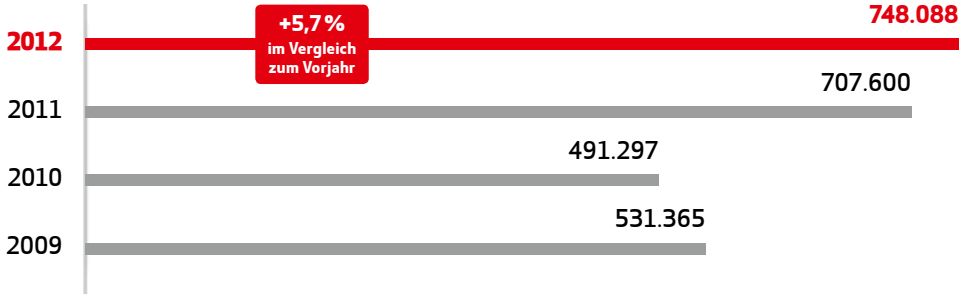
in Tausend €

	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	**30.06.12**
Eigenkapital	531.365	491.297	707.600	748.088
SoPo für Investitionszuschüsse	6.539	6.150	7.153	6.694
Rückstellungen	121.982	110.911	121.726	143.052
Verbindlichkeiten	709.369	772.294	757.348	750.778
davon aus Anleihen	84.600	58.006	58.141	59.439
davon gegenüber Kreditinstituten	131.588	173.811	152.792	133.316
davon aus Lieferungen & Leistungen	110.063	120.185	106.572	120.783
davon Sonstige	383.118	420.293	439.843	437.240
Passive Rechnungsabgrenzung	266.125	257.645	265.805	269.029
Passive latente Steuern	0	0	3.881	2.888
Summe	1.635.380	1.638.300	1.863.514	**1.920.529**

LIZENZFUSSBALL ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Tausend €

Liquide Das Eigenkapital der 36 Lizenznehmer erreichte 2012 mit 748 Millionen Euro einen neuen Höchststand. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs es um rund 40 Millionen Euro. Ein Zuwachs von 5,7 Prozent.





Gewinn-und-Verlust-Rechnung

UMSATZ Rekorderlöse in der Bundesliga und in der 2. Bundesliga – das führte folgerichtig auch zu einem Umsatzrekord von knapp 2,5 Milliarden Euro im deutschen Lizenzfußball. Rund drei Viertel davon steuern beständig Werbung, Medien-Erlöse und Spieltagseinnahmen bei. Die Bestmarke ist das Ergebnis einer steten Aufwärtsentwicklung: Seit 2008/09 verzeichnet der Lizenzfußball permanentes Wachstum, das sich im Beobachtungszeitraum auf 21 Prozent kumuliert hat.
Die Gewichte zwischen Bundesliga und 2. Bundesliga haben sich in den vier Spielzeiten kaum verschoben. Der Anteil der 18 Bundesligisten am Gesamtumsatz des Lizenzfußballs betrug konstant zwischen 84 und 85 Prozent.

AUFWAND Parallel zum Umsatzwachstum sind auch die Kosten im deutschen Lizenzfußball Jahr für Jahr gestiegen – im Zeitraum seit 2008/09 um 20 Prozent. Von den in der vergangenen Spielzeit addierten Aufwendungen in Höhe von gut 2,4 Milliarden Euro gingen 83 Prozent auf das Konto der Bundesliga. Die Mehrausgaben verteilten sich auf sämtliche Kostenstellen, wobei der prozentuale Anstieg beim Personalaufwand Spielbetrieb mit 0,7 Prozent mit Abstand am geringsten ausfiel.

LIZENZFUSSBALL VERTEILUNG GESAMTERLÖS

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Bundesliga	1.715.165	1.770.178	1.941.980	2.081.522
Prozent	84,24 %	84,97 %	84,43 %	84,41 %
2. Bundesliga	320.939	313.016	358.000	384.479
Prozent	15,76 %	15,03 %	15,57 %	15,59 %
Summe	2.036.105	2.083.194	2.299.980	**2.466.001**

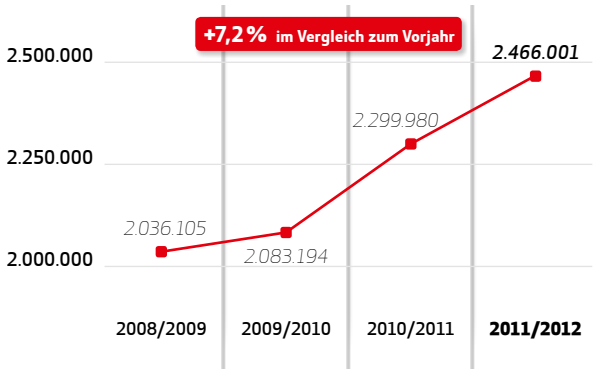
LIZENZFUSSBALL ERLÖS

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Spielertrag	424.512	441.690	469.510	525.324
Anteil am Gesamterlös	20,85 %	21,20 %	20,41 %	21,30 %
Werbung	573.160	593.354	634.010	662.690
Anteil am Gesamterlös	28,15 %	28,48 %	27,57 %	26,87 %
Mediale Verwertung	593.998	610.705	629.079	653.836
Anteil am Gesamterlös	29,17 %	29,32 %	27,35 %	26,51 %
Transfer	167.702	127.672	215.110	232.670
Anteil am Gesamterlös	8,24 %	6,13 %	9,35 %	9,44 %
Merchandising	75.342	81.340	89.493	104.225
Anteil am Gesamterlös	3,70 %	3,90 %	3,89 %	4,23 %
Sonstiges	201.392	228.433	262.779	287.256
Anteil am Gesamterlös	9,89 %	10,97 %	11,43 %	11,65 %
Summe	2.036.105	2.083.194	2.299.980	**2.466.001**

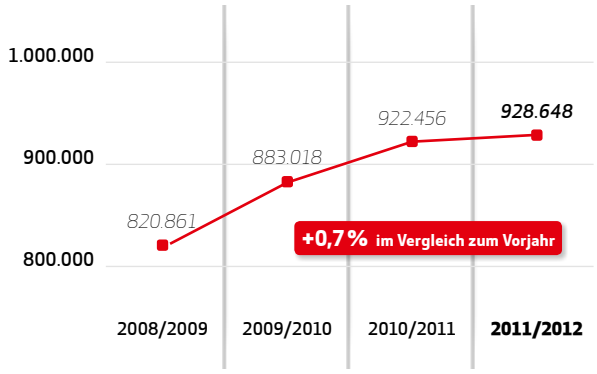
ENTWICKLUNG DER ERLÖSE

in Tausend €



AUFWAND PERSONAL SPIELBETRIEB

in Tausend €





LIZENZFUSSBALL AUFWAND

in Tausend €

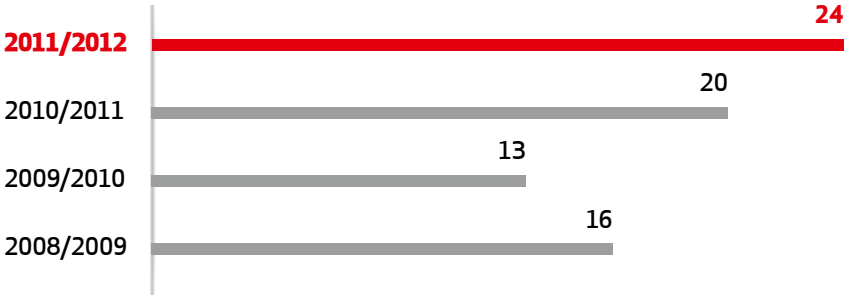
	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Personal Spielbetrieb Anteil am Gesamtaufwand	820.861 40,54 %	883.018 40,39 %	922.456 40,70 %	928.648 38,22 %
Personal Handel/Verwaltung Anteil am Gesamtaufwand	102.727 5,07 %	112.676 5,15 %	115.621 5,10 %	134.930 5,55 %
Transfer Anteil am Gesamtaufwand	278.258 13,74 %	305.400 13,97 %	293.203 12,94 %	321.345 13,23 %
Spielbetrieb Anteil am Gesamtaufwand	329.834 16,29 %	357.801 16,36 %	384.778 16,98 %	424.554 17,47 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum Anteil am Gesamtaufwand	78.247 3,86 %	85.703 3,92 %	92.564 4,08 %	103.138 4,24 %
Sonstiges Anteil am Gesamtaufwand	414.884 20,49 %	441.840 20,21 %	457.722 20,20 %	517.101 21,28 %
Summe	2.024.812	2.186.436	2.266.343	**2.429.715**

Ergebnis und Kennzahlen

Zum dritten Mal im Zeitraum seit 2008/09 erzielte der Lizenzfußball ein positives Ergebnis nach Steuern. Der Saldo von 36 Millionen Euro ergab sich aus gut 55 Millionen Euro Gewinn der Bundesliga und einem Verlust von fast 19 Millionen Euro der 2. Bundesliga. In der zurückliegenden Saison erzielten 24 von 36 und somit zwei Drittel aller Lizenzclubs ein positives Nach-Steuer-Ergebnis. Das ist ein neuer Bestwert in der Vier-Jahres-Betrachtung. Beim EBITDA, dem Ergebnis nach Steuern abzüglich Zinsertrag, zuzüglich Zins- und Steueraufwand sowie Abschreibungen, zeigte sich für den Lizenzfußball eine anhaltend gute Entwicklung mit einem Höchstwert von insgesamt 346 Millionen Euro.

LIZENZFUSSBALL ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS

nach Steuern



LIZENZFUSSBALL GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Lizenzfußball	11.293	-103.242	33.637	**36.286**

LIZENZFUSSBALL EBITDA IM SCHNITT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Lizenzfußball	7.404	5.388	8.854	**9.611**



Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Die Personalkosten im Lizenzfußball sind leicht gestiegen und lagen zum zweiten Mal überhaupt bei mehr als einer Milliarde Euro. Ihr Anteil am Gesamtumsatz betrug 43,1 Prozent und somit weniger als in den drei Spielzeiten zuvor. 87 Prozent der Personalkosten entfielen dabei auf die Gehälter von Spielern und Trainerstab, der Rest wurde für die Mitarbeiter in Verwaltung und Handel aufgewendet.

Positiv zu vermerken ist, dass dem gestiegenen Umsatz 2011/2012 zwar auch ein höherer Personalaufwand gegenüberstand, dieser aber moderat ausfiel. Für den gesamten Lizenzfußball ergab sich somit erstmals eine auf die Profikader-Personalkosten bezogene Quote von unter 40 Prozent.

LIZENZFUSSBALL GESAMT

in Tausend €

	2008/2009	2009/2010	2010/2011	**2011/2012**
Personalaufwand Spielbetrieb	820.861	883.018	922.456	928.648
Quote I	40,3%	42,4%	40,1%	37,7%
Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	923.588	995.693	1.038.076	1.063.578
Quote II	45,4%	47,8%	45,1%	43,1%
Erlös gesamt	2.036.105	2.083.194	2.299.980	**2.466.001**



Zuschauerbericht

Mit fast 13,6 Millionen Stadionbesuchern in der Saison 2011/12 konnte die Bundesliga erneut einen Zuschauerrekord aufstellen. Im Durchschnitt kamen 44.293 Fans zu jedem der 306 Spiele. Erstmals lag der Mittelwert damit über der Marke von 44.000. Im Vergleich zur Vorsaison kamen im Schnitt 2.192 Zuschauer mehr zu jedem Spiel, was einer Steigerung um 5,2 Prozent entspricht. Die höchste Resonanz erzielten auch die sportlich erfolgreichsten Mannschaften: Zu den Heimspielen des Deutschen Meisters Borussia Dortmund kamen im Schnitt fast 80.000 Zuschauer, dahinter folgt der FC Bayern München mit knapp 70.000 Besuchern.

Über sämtliche Clubs und Spiele gerechnet, waren 91 Prozent aller verfügbaren Sitz- und Stehplätze in den Stadien belegt. Dabei erzielten 13 von 18 Erstligisten eine Auslastung von über 90 Prozent. Die Zahl der pro Club verkauften Dauerkarten stieg um 1.091 (plus 4,3 Prozent) auf durchschnittlich 26.470 und machte somit einen Anteil von rund 60 Prozent aller abgesetzten Tickets aus.

Zeigte die Publikumsresonanz in der 2. Bundesliga ein Jahr zuvor noch eine leicht rückläufige Tendenz, so stieg die Besucherzahl 2011/12 auf insgesamt knapp 5,3 Millionen und damit auf die zweithöchste Zuschauerzahl in der Geschichte der 2. Bundesliga. Das entspricht 17.196 Zuschauern pro Spiel und einem Plus von 18,3 Prozent. Der Anteil der Dauerkarten betrug rund 47 Prozent.

Für den Lizenzfußball insgesamt ergab sich mit gut 18,8 Millionen Zuschauern ein Rekord. 2011/12 strömten fast 1,5 Millionen Menschen mehr in die Stadien als in der Saison zuvor. Dadurch stiegen die Nettoeinnahmen um rund 9 Prozent auf knapp 296 Millionen Euro.



BUNDESLIGA KAUFKARTEN

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Zuschauer gesamt	**12.791.508**	**12.882.904**	**13.553.692**
davon Dauerkarten gesamt	7.458.728	7.765.957	8.009.922
relativer Anteil Dauerkarten	58,31 %	60,28 %	59,76 %
davon Tageskarten gesamt	5.332.780	5.116.947	5.453.770
relativer Anteil Tageskarten	41,69 %	39,72 %	40,24 %
Zuschauer je Spiel	**41.802**	**42.101**	**44.293**
davon Dauerkarten je Spiel	24.375	25.379	26.470
davon Tageskarten je Spiel	17.427	16.722	17.823

2. BUNDESLIGA KAUFKARTEN

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Zuschauer gesamt	**4.583.010**	**4.448.977**	**5.261.939**
davon Dauerkarten gesamt	1.982.610	1.812.948	2.466.462
relativer Anteil Dauerkarten	43,26 %	40,75 %	46,87 %
davon Tageskarten gesamt	2.600.400	2.636.029	2.795.477
relativer Anteil Tageskarten	56,74 %	59,25 %	53,13 %
Zuschauer je Spiel	**14.977**	**14.539**	**17.196**
davon Dauerkarten je Spiel	6.480	5.925	8.060
davon Tageskarten je Spiel	8.497	8.614	9.136

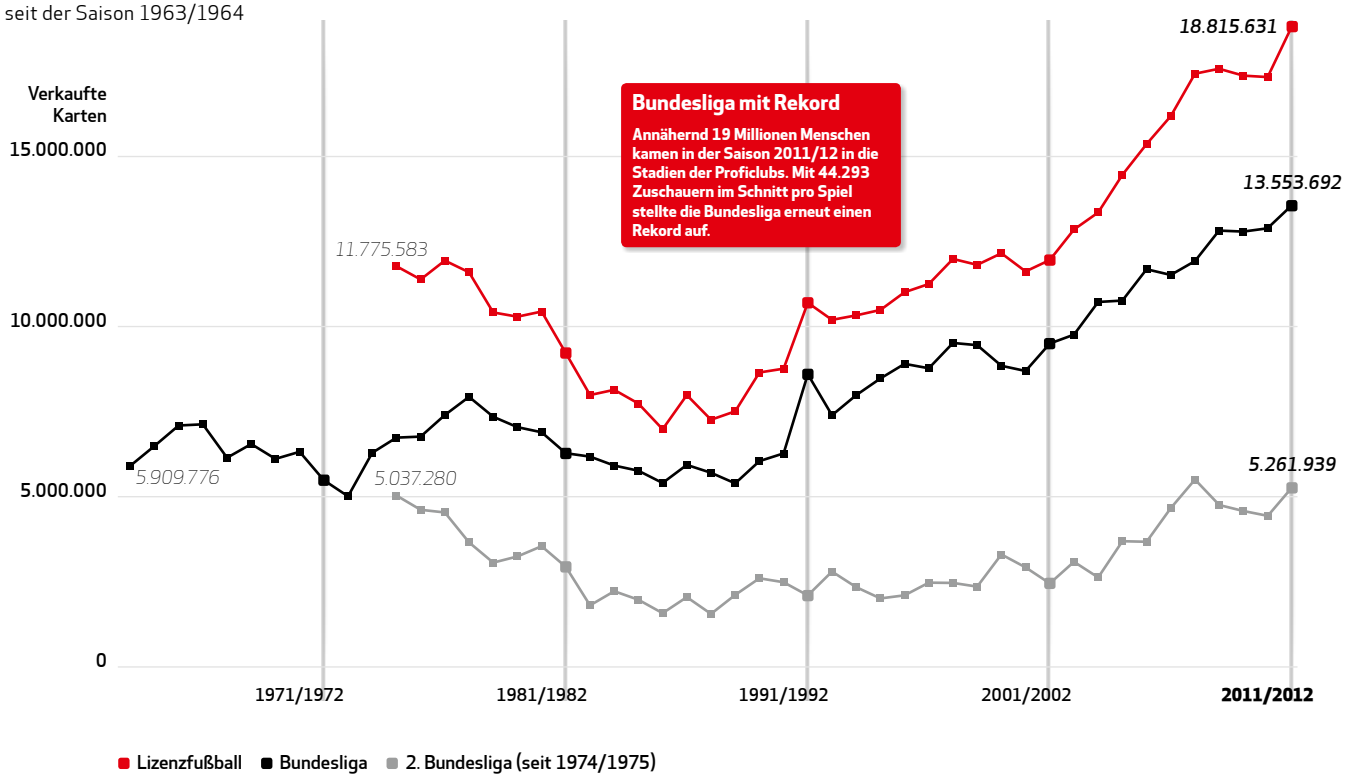
LIZENZFUSSBALL KAUFKARTEN

	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Zuschauer gesamt	**17.374.518**	**17.331.881**	**18.815.631**
davon Dauerkarten gesamt	9.441.338	9.578.905	10.556.384
relativer Anteil Dauerkarten	54,34 %	55,27 %	56,16 %
davon Tageskarten gesamt	7.933.180	7.752.976	8.249.247
relativer Anteil Tageskarten	45,66 %	44,73 %	43,84 %
Zuschauer je Spiel	**28.390**	**28.320**	**30.745**
davon Dauerkarten je Spiel	15.427	15.652	17.265
davon Tageskarten je Spiel	12.963	12.668	14.510

Zuschauerentwicklung

ENTWICKLUNG ZUSCHAUERZAHLEN

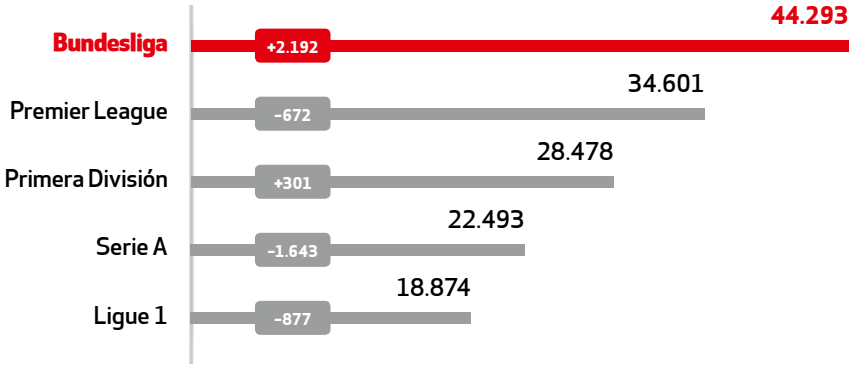
seit der Saison 1963/1964



Im internationalen Vergleich hat die Bundesliga ihre Stellung als Besucherkrösus gegenüber der englischen Premier League (Zuschauerschnitt: 34.601) und der spanischen Primera División (28.478) ausgebaut. Sie bleibt, gemessen am Publikumszuspruch in den Stadien, weltweit die mit Abstand führende Fußballliga. Während in den meisten europäischen Topligen die Zuschauerzahlen zurückgingen, in der italienischen Serie A sogar um 6,8 Prozent oder 1.643 Fans pro Spiel, verbuchte die Bundesliga eine Steigerung um noch einmal 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der historische Höchststand der Bundesliga ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Entwicklung. Seit 1988/89, als im Schnitt 17.291 Menschen ein Bundesliga-Spiel live im Stadion verfolgten, ist die Besucherzahl auf das 2,6-Fache gestiegen. Dafür ursächlich sind sportliche Spannung, komfortable Arenen, ausgebaute Zuschauerkapazitäten und steigende Popularität des Profifußballs.

ZUSCHAUERSCHNITT DER TOP FIVE LIGEN IN EUROPA IN DER SAISON 2011/12

Quelle: DFL/weltfussball.de



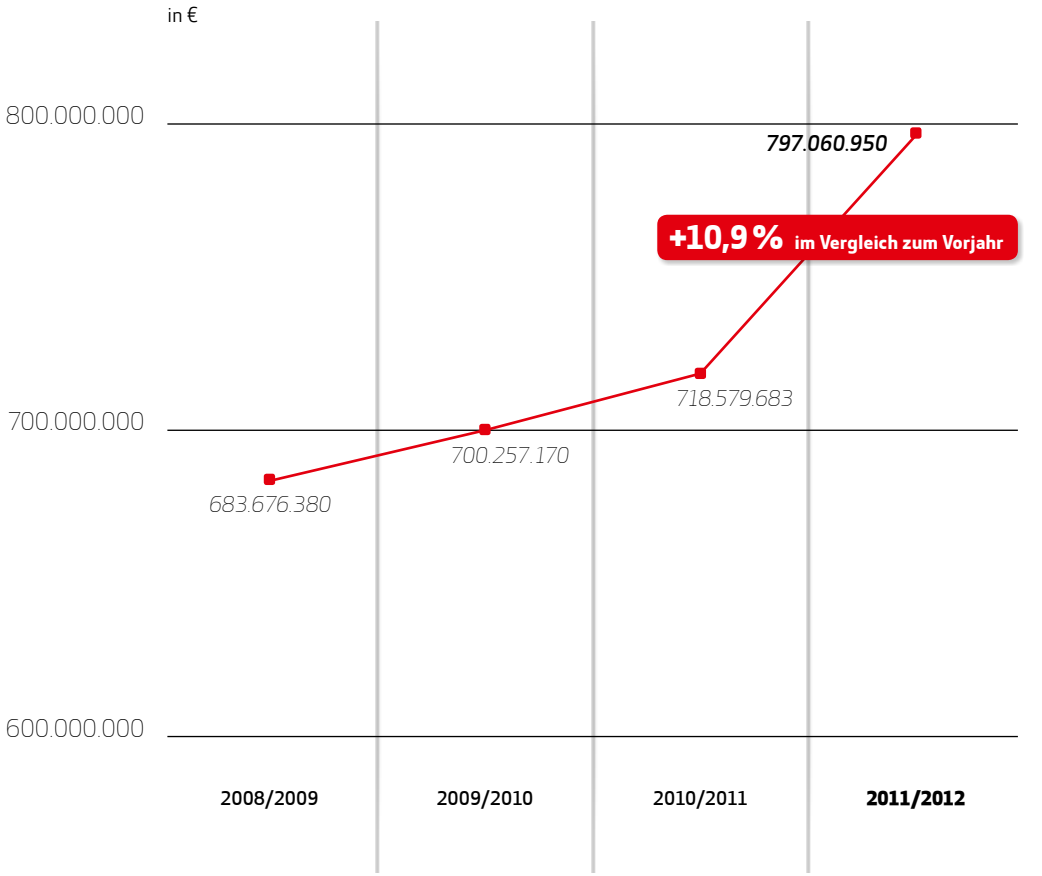
Die 2. Bundesliga erreichte nach drei rückläufigen Jahren in der Saison 2011/12 mit 5,26 Millionen die zweitbeste Zuschauerzahl seit ihrer Gründung. Das hat auch wesentlich mit der Zusammensetzung der Liga zu tun, in der Clubs mit großen Stadien und hoher Fanbasis spielten.

Der deutsche Profifußball hat insgesamt noch nie so viele Zuschauer in die Arenen gelockt wie heute. Seit 1974/75, als die 2. Bundesliga eingeführt wurde, bis 2011/12 ist die Besucherzahl von knapp 11,8 Millionen auf gut 18,8 Millionen gestiegen – das entspricht einem Plus von 60 Prozent.

800 Mio. Steuern und Abgaben

Fast 800 Millionen Euro an Steuern und Abgaben führte der deutsche Profifußball in der Saison 2011/12 an das Finanzamt und die Sozialkassen ab – so viel wie nie zuvor. Das macht eine Steigerung um 10,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus. Größter Posten war die Lohnsteuer mit rund 414 Millionen Euro. Allein in den vergangenen vier Jahren belaufen sich die Gesamtsteuern und -abgaben aus dem Profifußball damit auf rund 2,9 Milliarden Euro.

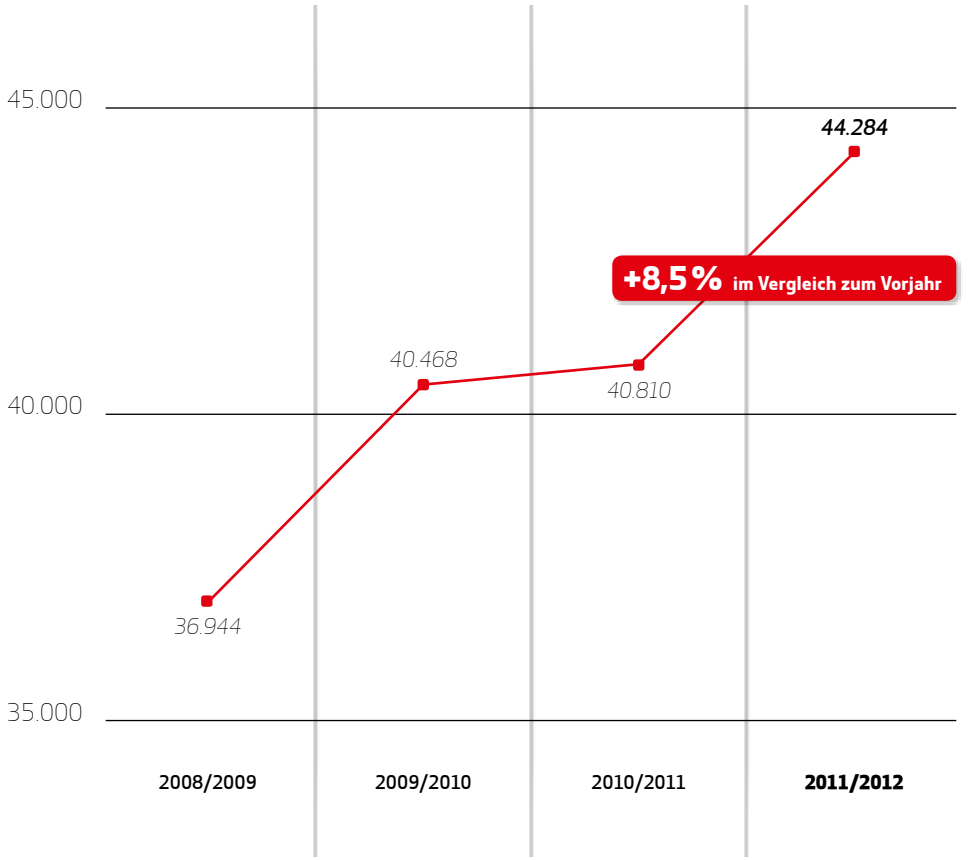
LIZENZFUSSBALL STEUERN UND ABGABEN



Bedeutender Arbeitgeber

3.474 neue Arbeitsplätze wurden in der Saison 2011/12 rund um den deutschen Profifußball geschaffen, das bedeutet eine Steigerung um 8,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt 44.284 Menschen verdankten damit der Bundesliga und 2. Bundesliga direkt oder indirekt ihren Arbeitsplatz. Dabei waren 15.877 Menschen bei den 36 Clubs oder deren Tochtergesellschaften direkt beschäftigt, 4.857 davon in einer Vollzeitanstellung.

LIZENZFUSSBALL ARBEITSPLÄTZE IM PROFIFUSSBALL



HERAUSGEBER

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH
Guiollettstraße 44–46
60325 Frankfurt/Main
T +49 69 65005-0
F +49 69 65005-557
E presse@bundesliga.de
W bundesliga.de

VERANTWORTLICH

Christian Pfennig

REDAKTION UND KOORDINATION

Tobias Schild

MITARBEIT

Tom Ballenweg, Jörg Degenhart, Jana Gembrys, Eckart Gutschmidt, Dr. Dirk Meyer-Bosse, Werner Möglich, Malte Schulz

FOTOREDAKTION

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Speedpool GmbH

BILDNACHWEIS

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Getty Images Deutschland GmbH, Witters Sport-Presse-Fotos GmbH

GESTALTUNG

Speedpool GmbH

DRUCK

Hansmann Verlag Sponholtz Druck GmbH

Stand: 22. Januar 2013

OFFIZIELLER PREMIUM-PARTNER DER BUNDESLIGA

Hermes

OFFIZIELLE PARTNER DER BUNDESLIGA

adidas

Krombacher

sky

GRUNDIG

OFFIZIELLE LIZENZPARTNER DER BUNDESLIGA

EA SPORTS

topps

Deutsche Sporthilfe

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH
Guiollettstraße 44–46
60325 Frankfurt/Main
T +49 69 65005-0
F +49 69 65005-557
E presse@bundesliga.de
W bundesliga.de

